

EUROP'age

Älter werden in Saar-Lor-Lux - Solidarität der Generationen
Bien vieillir en Sarre-Lor-Lux - Solidarité des générations

Gemeinsam, wissbegierig und erlebnisoffen
Ensemble, avides de savoir et ouverts sur le monde



©sdecorret, Adobe Stock

2. Seniorenkongress der Großregion in Namur

Kommunikation 4.0 | Convivance 4.0

NEU

Mailings

Brief-Shop

personalisiert - Porto-optimiert

...so finden Sie uns:

DRUCKEREI HUWIG

Mailings aus einer Hand

Stellen Sie und
mitteilen Sie Ihre Ideen einges.

Wir



- drucken
- personalisieren
- falten
- laminieren
- schneiden
- postabheben
- zuliefen



brief-Shop + Digitaldruck

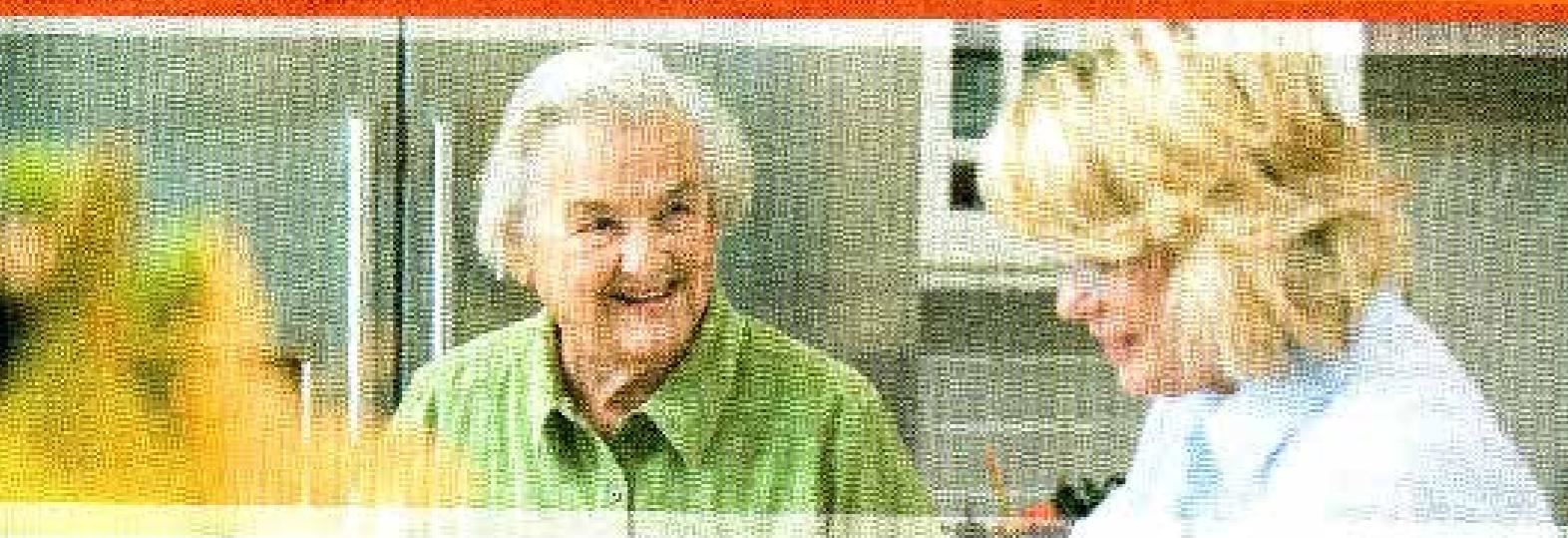
Was

beratung
druckerei
ausstellung

- + mit Persönlichkeit
und jeder
Neueröffnung
ins Kino!
- + Einladung
mit Prospekt
mit Eintrittskarte
mit Gutscheine
oder, oder, oder...
- + Porto-Optimierung
Postabhebung



Rundum optimal versorgt



Umfassende Betreuung aus einer Hand im eigenen Haus!

Ob Menü-Hof, moderner Haushalt, rund um die Uhr Pflegeleistungen durch unsere Sozialstationen oder viele andere, alltägliche und wertvolle serviceleistungen – die AWO Saarland bietet allen Menschen auch im Alter die Möglichkeit, ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben zu Hause zu führen. Weitere Informationen zu dieser professionellen Betreuung finden Sie unter

www.awo-saarland.de

Oder rufen Sie uns an unter der **0681 709510**

AWO | **Saarland**
AWO ZuHause!
Ambulante
Kempfeileistungen
Halstatter Markt 4
66115 Saarbrücken

Europa - Saar-Lor-Lux Europe - Sarre-Lor-Lux

Kongress in Namur 5-8
Le congrès à Namur

EUROP'age in lothringischer Schule 9
Senior à l'école lorraine

8. Lernfest 13
Huitième fête de l'apprentissage

In Rente...und was dann?
Retraité...et après? 22-23

Unternehmen denken um 26-27
Les entreprises revoient leur politique

Zum Schmunzeln 34

Titelbild/La couverture

fotolia, Adobe Stock Lizenz

Impressum

EUROP'age Saar-Lor-Lux e.V.
www.europ-age.eu

Schlossstr. 48
66117 Saarbrücken
Tel.: +49 681 506 4315
Mail: info@europ-age.eu
facebook@europagesaarlortex

Redaktion und Layout

Marianne Granz,
Esther Ribic, Udo Lorenz,
namentlich gekennzeichnete
Beiträge, ehrenamtliche
Übersetzerinnen und
Muttersprachlerinnen;
eingegangene Texte können
gekürzt werden.

Textes français relus
par Pascal Ickx,
genehmigte Fotos oder Fotos
von Mitgliedern und Freunden
Druck: Huwig, Riegelsberg

Mitgliedsanträge auf der Website und Seite 35
Contrats des adhérents sur le site et page 35
www.europ-age.eu



Gesundheit/Wohlbefinden Santé/Bien-être

Vorsicht mit Dr. Google 12
Prudence avec Dr. Google

Auf den Spuren der Hildegard von Bingen 14-15
Sur les traces de Hildegard von Bingen

Die Pflegeoase 24-25
L'oasis de soins

Liebe, Erotik und Sexualität im Alter 28
Même âgé, l'amour, l'érotisme et la sexualité

Hans-Werner Wahl: Die neue Psychologie des Alterns 29
La nouvelle psychologie du vieillissement

Portraits

Günter Georgi - 90 Jahre
Pascal Ickx - un citoyen européen

Ausflüge - Des excursions

Die Landschaft Saintois 10-11
Le Saintois

Zwischen Éislek und Müllerthal 16-17
Entre Éislek et Mullerthal

Hartmannsweilerkopf 20-21
Hartmannswillerkopf

Unsere Zeitschrift hat ein neues Gesicht.
Gerne hören wir Ihre Meinung dazu.
info@europ-age.eu

Liebe Leserin, lieber Leser,

Zu unserem neuen Layout haben wir viele positive Rückmeldungen erhalten. Das bestärkt uns in unserer Arbeit; denn es soll ja **Ihre** Zeitschrift in der Großregion sein.

Unser Leuchtturmprojekt in diesem Jahr war der 2. grenzüberschreitende Seniorenkongress in Namur. Das hat unser Engagement als Ehrenamtliche über lange Zeit stark gefordert. Eine ausführliche Berichterstattung haben wir dokumentiert und den Dank an alle Sponsoren formuliert.

Ohne diese finanziellen Unterstützungen wäre der Kongress nicht möglich gewesen. Unseren Freunden in Namur und der übrigen Großregion senden wir ebenfalls ein herzliches Dankeschön für die großartige Gastfreundlichkeit, die ideelle Bereitschaft zum Thema wie für die spannenden Diskussionen. Das Thema „Wie wir in Zukunft kommunizieren werden“ beschäftigt uns weiter.

Wir müssen auch als Ältere die Digitalisierung neben der Globalisierung der Welt verstehen lernen. Und sei es nur der Enkel wegen! Aber Wirtschaft 4.0 soll auch für uns keine verschlossene Vokabel bleiben. Dazu bereiten wir weitere Vorträge 2019 vor. Mensch und helfende Roboter im eigenen



Editorial

Zuhause wie in Institutionen der Altenpflege und Altenarbeit werden Begleiter unserer Zukunft. Das ist eine große Herausforderung!

EUROP'age ist auch Partner eines sehr umfassenden europäischen Projekts geworden, das bis 2022 unsere Jahresprogramme mitbestimmen wird. „Senior activ“ mit 18 weiteren Partnern der Großregion ist verpflichtet, in dieser Zeitspanne zu erarbeiten, wie wir unsere Netzwerke zu Geschichte, Kultur, Begegnung, Weiterbildung, Vorsorge und Versorgung enger knüpfen können. Auch die Entwicklung des ländlichen Raumes, also unserer Dörfer fließt in diesen Handlungsrahmen ein. Dazu ist auch ein digitaler Auftritt gefordert.

Sind Sie interessiert? Sie können mitmachen!

Schon heute werben wir für die Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai 2019. „Wir sind Europa!“ Dazu gibt es Diskussionen und eine Fahrt nach Straßburg. Wir werden nachdrücklich darauf hinweisen, dass nur eine hohe Wahlbeteiligung die demokratischen Werte Europas stärken hilft.

Es lohnt sich zu engagieren!

Viele spannende Themen warten auf Sie. Machen Sie mit!

Für heute wünsche ich Ihnen als aufmerksam Lesende viel Spaß bei Ihrer EUROP'age!

Ihre Präsidentin

Marianne Granz

Chères lectrices, chers lecteurs,

Nous avons reçu beaucoup d'avis positifs sur notre nouvelle présentation. Cela nous encourage dans notre travail, car cela devrait être votre magazine dans la Grande Région.

Notre projet-phare cette année a été le 2ème congrès transfrontalier des seniors à Namur. Notre engagement en tant que bénévoles a été fortement mis à l'épreuve pendant un long moment. Un rapport détaillé a été rédigé et nous remercions tous les sponsors.

Sans ce soutien financier, le Congrès n'aurait pas été possible. Nous remercions également nos amis de Namur et de toute la Grande Région pour leur grande hospitalité, leur disponibilité pour débattre du thème et pour les échanges passionnantes qu'il a suscitées. « Comment communiquerons-nous demain » continue de nous intéresser.

En tant qu'aînés, nous devons aussi apprendre à comprendre la numérisation, en même temps que la mondialisation du monde. Même si c'est seulement pour le bien du petit-fils ! Mais l'économie 4.0 ne doit pas rester un jargon dont nous sommes exclus. C'est dans ce but que nous préparons d'autres interventions en 2019. Les hommes et les robots d'assistance chez soi ainsi que dans les structures de soins et le travail auprès des personnes âgées deviendront les compagnons de notre avenir. C'est un grand défi !

EUROP'age est également devenu partenaire d'un projet européen très complet. Ce qui aura une incidence sur notre programme jusqu'en 2022.

Avec 18 autres partenaires de la Grande Région « Senior active » est amené à réfléchir pendant cette période, sur la manière dont nous pouvons construire nos réseaux, sur l'histoire, la culture, les rencontres, la formation continue, la prévention et les soins. Le développement des zones rurales, c'est-à-dire de nos villages, s'inscrit également dans ce cadre d'action. Cela exige également une visibilité numérique.

Vous êtes intéressé ? Vous pouvez vous joindre à nous ! Nous faisons déjà campagne pour l'élection au Parlement européen du 26 mai 2019. « Nous sommes l'Europe ! » Il y aura des discussions et un voyage à Strasbourg. Nous soulignerons que seule une participation élevée aux élections renforcera les valeurs démocratiques de l'Europe.

Ça vaut la peine de s'impliquer !

De nombreux sujets passionnants vous attendent. Rejoignez-nous !

Pour l'heure, je vous souhaite, à vous lecteur attentif, beaucoup de plaisir avec votre EUROP'age.

Votre Marianne Granz

www.europ-age.eu

Editorial

Oma und Opa mit 3-D-Brille, die Enkel mit Alterssimulator - Seniorenkongress mit Zukunftsdialog zwischen Alt und Jung



Saarbrücken/Namur - Oma und Opa mit Enkel und Handy war gestern - heute üben sich Großeltern bei der Landesmedienanstalt in Saarbrücken auch schon mal im Gebrauch von 3-D-Brillen mit virtueller Realität oder nehmen an der Universität einen sprechenden Roboter in Augenschein. Umgekehrt können junge Leute mit einem schon vor vielen Jahren im Saarland vom Meyer-Hentschel-Institut entwickelten Alterssimulator

(Age Explorer) erfahren, mit welchen körperlichen Handicaps Senioren im Alter zu rechnen haben.

Grund genug für die von der saarländischen Landeshauptstadt aus grenzüberschreitend agierende Seniorenorganisation EUROP'age Saar-Lor-Lux das Thema „Kommunikation 4.0 - Alt und Jung im Zukunftsdialog“ zum Leitmotiv für den 2. Europäischen Seniorenkongress der Großregion am 14. und 15. Juni in Namur (Wallonien) zu machen.

Mit dabei waren auf Einladung von EUROP'age neben einem Bus voll saarländischer Senioren auch Jugendliche der Jungen Europäischen Föderalisten (JEF). und eine Schülergruppe aus dem Projekt „Lernwelt Saar - digitales Lernen – auch mit Senioren“.

Konkret wurde für den 2. Seniorenkongress der Großregion angekündigt: „Welche Maßnahmen und welche Spielregeln sollen Jung und Alt finden, um die positiven Möglichkeiten des digitalen Wandels zu gestalten, damit alle Generationen und Menschen in Europa trotz unterschiedlicher Sprachen weiter in Frieden und Freiheit leben können?“, so EUROP'age-Chefin Granz. „Wir denken, dass der Dialog der Generationen neu geführt werden muss. Wie verständigen wir uns in Zukunft familiär, beruflich, geschäftlich? Aber auch: Wo finden Menschen im Zeitalter der atemlosen digitalen Hektik künftig noch Ruhepunkte, um sich zu erholen, nachzudenken, schöpferisch und kreativ tätig zu werden?“ Für solch einen Kongress bedurfte es einer fast zweijährigen Vorbereitung mit den Partnern.

Zur inhaltlichen Arbeit kam die Aufgabe hinzu, wie der Kongress von Seiten des Saarlandes solide zu finanzieren war. Dazu haben beigetragen:

die Ministerien für Soziales und für Europa, die Asko Europastiftung, der Regionalverband Saarbrücken, persönliche Spenden von EUROP'age Mitgliedern sowie Doris Pack und Jo Leinen.

Herzlichen Dank an alle, die diese so fruchtbare grenzüberschreitende Arbeit ermöglichen.

Udo Lorenz, Marianne Granz

Grand-mère et grand-père avec lunettes 3D, petits-enfants avec simulateur d'âge - congrès senior avec dialogue futur entre jeunes et vieux



Sarrebrück/Namur - Grand-mère et grand-père avec bébé et téléphone portable, c'était hier - aujourd'hui, les grands-parents de la Landesmedienanstalt à Sarrebrück pratiquent déjà l'utilisation de lunettes 3D avec réalité virtuelle ou regardent un robot parlant à l'université. Inversement, les jeunes peuvent utiliser un simulateur d'âge (Age Explorer) développé il y a de nombreuses années en Sarre par l'Institut Meyer Hentschel pour découvrir les handicaps physiques auxquels les personnes âgées doivent s'attendre pendant leur vieillesse.

C'est pour cette raison que l'association de seniors EUROP'age Saar-Lor-Lux, qui opère de manière transfrontalière depuis la capitale du Land de Sarre, a fait du thème « Communication 4.0 - Vieux et jeunes dans le dialogue futur » le leitmotiv du 2ème Congrès européen des seniors de la Grande Région les 14 et 15 juin à Namur (Wallonie).

A l'invitation d'EUROP'age, des jeunes des Jeunes Européens Fédéralistes (JEF) et un groupe d'élèves du projet « Lernwelt Saar - l'apprentissage numérique – aussi avec des seniors» étaient présents, ainsi qu'un bus rempli de seniors sarrois.

En particulier, il a été annoncé ce qui suit pour le 2ème Congrès de la Grande Région : «Quelles mesures et quelles règles les jeunes et les moins jeunes devraient-ils trouver pour façoner les possibilités positives du changement numérique, afin que toutes les générations et tous les peuples en Europe puissent continuer à vivre dans la paix et la liberté malgré les différentes langues», a déclaré Granz, la présidente d'EUROP'age : «Nous pensons que le dialogue entre générations doit être conduit à nouveau. Comment communiquerons-nous à l'avenir en termes familiaux, professionnels et commerciaux ? Mais aussi : «A l'ère de l'agitation numérique à bout de souffle, où les gens trouveront-ils des points de repos dans le futur pour récupérer, penser, créer et être créatif ?»

Un tel congrès a nécessité près de deux ans de préparation avec les partenaires.

Au-delà des travaux sur le contenu, il y avait aussi la tâche de savoir comment la Sarre pourrait financer solidement le congrès : Les ministères des affaires sociales et de l'Europe, l'Asko Europastiftung, l'association régionale SB, les dons personnels des membres d'EUROP'age ainsi que Doris Pack et Jo Leinen y ont contribué.

Un grand merci à tous ceux qui ont rendu possible ce travail transfrontalier si fructueux.

Seniorenkongress: Besser Kommunikation 4.0 als Isolation im Alter - und Plädyers für Europa



Die Gastgeber in Namur, hier Daniel Bertrand und Pierre Devos

- denn Isolierung verkürzt das Leben um durchschnittlich sechseinhalb Jahre. Das hat eine wissenschaftliche Studie ergeben, über die beim 2. Europäischen Seniorenkongress der Großregion am 14./15. Juni 2018 im Arsenal der belgisch-wallonischen Stadt Namur berichtet wurde. An dem Kongress, zu dem EUROP'age Saar-Lor-Lux das Thema „Kommunikation 4.0 - Alt und Jung im Zukunftsdialog - Die Großregion, Modell für Europa“ vorbereitet hatte, nahmen fast hundert Senioren und Schüler aus dem Saarland, Lothringen, Luxemburg und Wallonien teil. Saar-Landtagspräsident

Namur/Saarbrücken - Im Alter ist es besonders wichtig, mit anderen Senioren und auch mit jüngeren Menschen in Kontakt zu bleiben

Stefan Toscani schickte eine vielbeachtete zweisprachige Videobotschaft zu dem Kongress, und die langjährige ehemalige saarländische EU-Parlamentsabgeordnete Doris Pack bekam kräftigen Applaus für eine sehr engagierte und mit persönlichen Erlebnissen angereicherte Pro-Europa-Rede.

EUROP'age war angeführt von Präsidentin Marianne Granz und Geschäftsführerin Esther Ribic. Mitgereist waren zwei Dutzend Senioren sowie Schüler und Lehrerinnen der Saarbrücker Gemeinschaftsschule Bruchwiese, die mit einem Sketch zu neuen Kommunikationsformen zwischen Jung und Alt begeisterten. Dazu kamen „Junge Europäische Föderalisten“ (JEF) und die junge

Botschafterin der französischen Partnerstadt Nantes in Saarbrücken, Emilie Moysan. Europ'age-Partner Günter Hoffmann stellte das digitale generations- und grenzüberschreitende

Stefan Toscani,
Landtagspräsident Saarland

Congrès des seniors : la communication 4.0 vaut mieux que l'isolement dans la vieillesse - et des plaidoyers pour l'Europe.

En avançant en âge, il est particulièrement important de rester en contact avec d'autres seniors, mais aussi avec des personnes plus jeunes - parce que l'isolement raccourcit la vie de six ans et demi en moyenne. C'est le résultat d'une étude scientifique rapportée lors du 2ème Congrès européen des seniors de la Grande Région les 14 et 15 juin 2018 à l'Arsenal de la ville belgo-wallonne de Namur.

Près d'une centaine de seniors et d'élèves de Sarre, Lorraine, Luxembourg et Wallonie ont participé au congrès des partenaires d'EUROP'age sur le thème «Communication 4.0 - Vieux et jeunes dans le dialogue sur l'avenir - La Grande Région, un modèle pour l'Europe». Le président du Parlement sarrois Stefan Toscani avait envoyé un message vidéo bilingue très



Doris Pack begeisterte

remarqué au congrès et l'ancienne eurodéputée sarroise Doris Pack a été fortement applaudie pour son discours pro-européen très engagé, enrichi d'expériences personnelles.

EUROP'age était mené par la présidente Marianne Granz et la directrice Esther Ribic avec une vingtaine d'ainés, d'étudiants et d'enseignants du collège Bruchwiese à Sarrebrück. (Les collégiens, par un jeu de rôle, ont donné un aperçu des nouvelles formes de communication entre jeunes et moins jeunes). Quelques «Jeunes Fédéralistes Européens» (JEF) et la jeune ambassadrice de la ville jumelée française de Nantes à Sarrebrück, Emilie Moysan, Günter Hoffmann, partenaire d'EUROP'age, ont présenté le projet de modèle numérique générationnel et transfrontalier Lernwelt Saar. Le professeur Christian Legat de l'Université des seniors UTAN de Namur a présenté la grande région Saar-Lor-Lux avec la Wallonie, dont l'économie est le moteur, mais les gens - qu'ils soient acheteurs ou frontaliers - sont le «fil rouge». François Bodart de l'Université de Namur a souligné les défis, mais aussi les opportunités qu'offre aujourd'hui la



im Plenum



Guy Keckut moderierte beide Tage

Modellprojekt „Lernwelt Saar“ vor. Prof. Christian Legat (Senioren-Universität UTAN in Namur) präsentierte die Großregion Saar-Lor-Lux mit Wallonien, in der die Wirtschaft den Impulsgeber stelle, aber der Mensch - ob als Einkäufer oder Pendler über die Grenze - „der rote Faden“ sei. Francois Bodart (Universität Namur) zeigte auf, welche Herausforderungen, aber auch Chancen die sogenannte Kommunikation 4.0 heutzutage für Senioren bereithält. Das fängt bei Handys mit WhatsApp- oder Facebook-Nachrichten und Skype-Videotelefonie an und reicht über Smart-Home-Haustechnik mit Spracherkennung und aus der

Ferne steuerbarer Heizung oder Rollläden bis hin zu E-Banking und E-Einkäufen, Haushalts- und Pflegerobotern und bald auch autonomem Autofahren.

„Gerade bei diesen Themen ist es wichtig, Senioren mit einzubeziehen“, sagte EUROP'age-Präsidentin Granz: „Sie können dabei von jungen Leuten viel über die digitale Welt erfahren, ihnen aber auch viel von ihren anderen Erfahrungen und Werten mitgeben.“

EU-Experte Manuel Goyet erläuterte auf dem Kongress die neue digitale Strategie für Europa.

Am zweiten Tag referierte zunächst Doris Pack über Europa, wobei sie angesichts mancher nationalistischer Tendenzen und Europaskepsis Jung und Alt die rhetorische Frage stellte: „Will tatsächlich jemand wieder Schlagbäume und Mauern? - dann ist es vorbei mit dem einfachen Reisen und Einkaufen diesseits und jenseits der Grenze“. Zu Europa und der EU als der größten Wirtschaftsmacht, Nummer eins bei den humanitären Hilfen und Nummer zwei hinter den USA bei den Ausgaben für Verteidigung und Sicherheit in der Welt gab es keine Alternative, meinte die Politikerin: „Wir leben vom Feuer der europäischen Idee“.

les simples voyages et des achats de part et d'autre de la frontière». Il n'y a pas d'alternative à l'Europe et à l'UE, qui faut-il le rappeler est la première puissance économique au monde, numéro un de l'aide humanitaire et numéro deux derrière les Etats-Unis en matière de dépenses de défense et de sécurité dans le monde, a déclaré la politicienne : «Nous vivons du feu de l'idée européenne».

Au cours du congrès des seniors, accompagné d'un petit programme culturel, quatre groupes de travail ont débattu du thème «La numérisation : qu'apporte-t-elle à la vie quotidienne ? (animé par Simon Gross du RBS Luxembourg avec Sandra Wendling,



Die Workshopleiter*innen



Esther Ribic und Marianne Granz



Die Partner des Kongresses:
M.Granz, P. Devos, S. Gross, Marc Deschamps und Guy Keckhut

Zum Abschluss des von einem kleinen kulturellen Rahmenprogramm begleiteten Seniorenkongresses ging es dann in vier angeregt debattierenden Arbeitsgruppen um „Digitalisierung: Was bringt sie im Alltag?“ (angeleitet von Simon Gross vom RBS Luxemburg mit Sandra Wendling, Deutschlehrerin an dem Gymnasium Nominé Sarreguemines), „Die Gesellschaft in digitaler Entwicklung“ (Timo

Stockhorst JEF), „Europa: Neue Solidaritäten“ (Marianne Granz, EUROP'age und Daniel Bertrand, Unamur Namur) und „Die Welt: Unsere Umwelt, Solidarität der Generationen“ (Marc Deschamps, UCP Nancy zusammen mit Prof. Ernst Löffler, Geograf (Universität des Saarlandes). Pierre Devos, Vorsitzender von UTAN/Walloni en und diesjähriger Ausrichter des Kongresses konnte mit EUROP'age ein hoch zufriedenes Fazit ziehen: „Der Dialog muss weitergehen“. Nach dem 1. Europäischen Seniorenkongress vor zwei Jahren im saarländischen Otzenhausen und dem zweiten im belgischen Wallonien soll in zwei Jahren wieder ein Kongress in Luxemburg oder Lothringen stattfinden.

lorenzudo@aol.com



Die Schüler*innen der Gemeinschaftsschule Bruchwiese

professeur d'allemand au Gymnasium Nominé Sarreguemines), La société digitale (Timo Stockhorst JEF), Europe : de nouvelles solidarités (Marianne Granz, EUROP'age et Daniel Bertrand, Unamur Namur) et « le monde : L'environnement : solidarité

des générations» (Marc Deschamps, UCP Nancy en collaboration avec Ernst Löffler d'EUROP'age).

Pierre Devos, Président de l'UTAN/Wallonie et organisateur du congrès de cette année, a pu tirer un bilan très satisfaisant avec EUROP'age : «Le dialogue doit continuer». Après le 1er Congrès européen des seniors il y a deux ans à Otzenhausen, en Sarre, et le second en Wallonie, en Belgique, il y aura un autre congrès au Luxembourg ou en Lorraine dans deux ans.



Timo Stockhorst, JEFF

EUROP'age-Senioren in lothringischer Schule - Modellprojekt geht weiter

Beim Erzählen der bewegten Geschichte seiner Familie beleuchtete **Jean-Gérard Guldner** die Grenzgeschichte der Lothringer. **Marianne Granz** half den Schülern adäquate Lebensläufe und Bewerbungsbriefe zu schreiben. Andere wiederum erklärten bei verschiedenen Gelegenheiten die Vielfalt für Europa.

Jean-François Reinert, der Schulleiter, freut sich sehr über diese Zusammenarbeit, die bei allen Betroffenen, Lehrern und Schülern auf positive Resonanz stößt. Sie wird auch 2018/2019 nicht nur fortgesetzt, sondern sogar erweitert.

Esther Ribic



Manfred Jost
im Nominé

EUROP'age - seniors à l'école lorraine - le projet modèle se poursuit

Une journée de l'Europe pour franchir les barrières

L'ADN du lycée

Le lycée Henri Nominé de Saargemünd a été fondé en 1906 par le père Jean-François Reinert. Il a été nommé en l'honneur de son fondateur. Le lycée est une école secondaire privée qui offre des programmes scolaires variés, y compris des cours de français, d'allemand et d'anglais. Les élèves peuvent également suivre des cours de sport et de loisirs.

Atelier musées

C'est une partie importante de l'école. Les élèves peuvent visiter divers musées locaux et régionaux pour mieux comprendre l'histoire et la culture de leur ville. Ils peuvent également participer à des projets de recherche et de présentation.

Ateliers métiers

C'est une autre partie importante de l'école. Les élèves peuvent visiter diverses entreprises locales et régionales pour mieux comprendre les différents métiers et les compétences nécessaires pour réussir dans ces domaines.

Ateliers sciences

C'est une autre partie importante de l'école. Les élèves peuvent visiter diverses institutions scientifiques et universitaires pour mieux comprendre les dernières recherches et développements dans ces domaines.

Ateliers culturels

C'est une autre partie importante de l'école. Les élèves peuvent visiter diverses institutions culturelles et artistiques pour mieux comprendre l'art et la culture de leur ville.

La coopération entre EUROP'age et le Lycée Henri Nominé de Saargemünd présente un bilan positif après une phase test d'un an. Les seniors sarrois ont été et sont invités à laisser leurs nombreuses années d'expérience professionnelle et de vie s'intégrer dans leurs cours d'allemand dans la ville voisine de Lorraine. **Ernst Löffler**, géographe à la retraite, a récemment pu sensibiliser les étudiants à l'environnement, tandis que son collègue **Wolfgang Bruecher** a expliqué la production d'électricité et les différences entre la politique énergétique allemande et française.

Avec ses histoires, **Ulli Andres** a initié les jeunes au monde des mythes et des héros. **Gabriele Thull** a voulu encourager les étudiants à être eux-mêmes plus courageux afin de devenir les héros de demain dans un échange animé sur différents groupes professionnels tels que les médecins sans frontières, les journalistes de guerre, les policiers, les pompiers. D'autres membres d'EUROP'age, le professeur **Rolf Wittenbrock** et **Uwe Eckard**, ont soutenu un concours franco-allemand d'histoire de la Première Guerre mondiale.

Jean-Gérard Guldner a raconté l'histoire mouvementée de sa famille en éclairant l'histoire de la frontière lorraine.

Marianne Granz a aidé les étudiants à rédiger des CV et des lettres de candidature adéquats. D'autres, en revanche, ont expliqué la diversité pour l'Europe à diverses occasions.

Jean-François Reinert, directeur de l'école, se réjouit de cette coopération, qui a rencontré un écho positif de la part de toutes les personnes concernées, enseignants et élèves. Elle sera également poursuivie et même prolongée en 2018/2019.

Esther Ribic

Die Landschaft Saintois, Kulisse einer grenzüberschreitenden Begegnung



Senioren aus Luxemburg, Lothringen und dem Saarland haben sich die Landschaft Saintois, südlich von Nancy in Richtung Vogesen als Kulisse einer Begegnung und gemeinsamen Entdeckungsreise ausgesucht. Zuerst geht es in das private Wasserschloss Haroué aus dem 18. Jhd. inmitten des gleichnamigen Dorfes. Die Hausherrin persönlich, Prinzessin Minnie de Bauveau-Craon geleitet uns durch die Räume des im klassischen Stil gebauten Schlosses mit französischer Gartenanlage. Der einmalige chinesische Salon, die großen Wandteppiche, die wertvollen Gobelins, die die Feldzüge Alexanders des Großen darstellen und

der mit Wandtafeln geschmückte Billardraum oder das Bett, in dem einst der Herzog Stanislas nächtigte, beeindrucken.

Viel mehr ist die Besuchergruppe vom Schicksal der adeligen Herrin hingerissen. Anhand der Familienfotos erzählte Minnie, daß ihr Vater Marc in erster Ehe die reiche Tochter des bolivianischen Zinnbarons Patinó in einer Allianz von Adel und Geld heiratete. Sie schilderte den Ärger mit dem Institut für das französische Kulturerbe, weil sie das schwere Schwalbennest auf dem Dach nicht entfernen ließ, obwohl der gesamte Kamin nun einzustürzen droht. Es fehlt das Geld, um die Holzfenster neu zu streichen, die Fassade, die stellenweise bröckelt, zu restaurieren.



Le Saintois, décor d'une rencontre transfrontalière

Des seniors luxembourgeois, lorrains et sarrois ont choisi le paysage du Saintois, au sud de Nancy en direction des Vosges, pour une rencontre et un voyage commun de découverte. La première étape est le château privé d'Haroué du 18ème siècle, au cœur du village du même nom. La propriétaire des lieux en personne, la princesse Minnie de Bauveau-Craon, nous guide à travers les pièces du château de style classique entouré d'eau, avec ses beaux jardins à la française. Le salon chinois exceptionnel, les précieuses tapisseries de la manufacture des Gobelins

représentant les campagnes d'Alexandre le Grand, la salle de billard décorée de panneaux muraux en hêtre ou encore le lit dans lequel le Duc Stanislas a dormi lors de son passage au château, sont impressionnantes.

Mais l'histoire personnelle de la noble maîtresse de maison tient les visiteurs en haleine : son père Marc avait épousé en premières noces la riche fille du baron de l'étain de Bolivie Patinó, mariant la noblesse à l'argent, nous raconte-t-elle en montrant la galerie de photos. Elle évoque aussi ses déboires avec l'Institut National du patrimoine, parce qu'elle n'a pas fait enlever le lourd nid d'hirondelles sur le toit, si bien que la cheminée entière menace à présent de s'écrouler. L'argent manque pour repeindre les fenêtres en bois ou restaurer la façade qui, par endroits, sécaille.

Après une promenade sous la pluie à travers le jardin, la détente autour d'un excellent déjeuner à la Ferme-Auberge Mont de Sion est bienvenue. Luxembourgeois, Lorrains et Sarrois partagent leurs impressions, tour à tour en allemand, français ou même en luxembourgeois. Simone Zeimes présente Asbl RBS, Esther Ribic évoque les activités d'EUROP'age. Tout le monde applaudit Bernard Bagard, qui a organisé la sortie et amené le groupe UCP Nancy.

Nach dem Spaziergang bei Regen durch den Garten ist die Entspannung beim ausgezeichneten Mittagessen in der Ferme-Auberge Mont de Sion willkommen. Luxemburger, Lothringer und Saarländer teilen ihre Eindrücke, sei es in Deutsch, Französisch oder gar in Luxemburgisch. Simone Zeimes stellt Asbl RBS vor, Esther Ribic berichtet über die Aktivitäten von EUROP'age. Alle klatschen Beifall für Bernard Bagard, der die Tour organisiert und die Gruppe der UCP Nancy angeführt hat.

Später verlassen wir das Tal der Madon, das von dem Klosterberg Sion überragt wird, in Richtung Rozelieures. Dort ist die Mirabelle, Symbol einer ganzen Region beheimatet. „Eine Frage des Bodens, des Klimas, der Fachkenntnis. Ihre Geschichte beginnt im Obstgarten, wo der Mirabellenbaum sein Glück in den natürlich bewässerten Lehm-Kalkböden findet. Jeder Baum besitzt 40 m² zu seiner Entfaltung. Auch die für die Region typischen Temperaturschwankungen sind für die Fruchtentwicklung notwendig. Nach sieben Jahren beginnt der Baum Früchte zu tragen. Mirabelle soll vom lateinischen „Mirabilis“ kommen: schön anzusehen! Mindestens 22 mm Durchmesser soll die goldgelbe Frucht bei der Ernte haben“, erklärt man uns noch im Haus der Mirabelle in Rozelieures. Dort werden auch Liköre, Branntweinkonfitüre, Süßigkeiten, Tee

und sogar Parfüm und Kosmetika auf Mirabellenbasis verkauft.

Nach einem letzten Stück Tarte und einem Likör mit Mirabellen trennen sich unsere Wege. Zurück nach Luxemburg, ins Saarland oder Nancy - Zeit sich zu verabschieden, auf einen nächsten gemeinsamen Besuch in der Region, und wieder mit unseren Nachbarn!

Das ist gelebte Grenzregion!

Esther Ribic

Fotos: Bernard Bagard



« Mirabilis » : belle à regarder ! Le fruit jaune doré doit avoir un diamètre d'au moins 22 mm au moment de la récolte », nous explique-t-on encore à la Maison Mirabelle à Rozelieures. Liqueurs, confitures d'eau-de-vie, bonbons, thé et parfums et cosmétiques à base de mirabelles y sont vendus.

Après avoir partagé un dernier morceau de tarte et une liqueur aux mirabelles, il est temps de se faire des adieux. Retour vers le Luxembourg, la Sarre ou jusqu'à Nancy. À notre prochaine visite conjointe dans la région voisine, et ce, avec nos voisins !

Esther Ribic



Nous quittons ensuite la vallée de Madon, dominée par le Mont de Sion, en direction de Rozelieures, le terroir de la mirabelle, symbole de toute une région. « Une question de sol, de climat, de savoir-faire. Son histoire commence dans le verger, où la mirabelle trouve sa fortune dans les sols argilo-calcaires naturellement irrigués. Chaque arbre dispose de 40 m² pour sa croissance. Les fluctuations de température typiques de la région sont propices au développement des fruits. Après sept ans, l'arbre commence à porter ses fruits. Le mot mirabelle vient du latin



Vorsicht mit Dr. Google, Gesundheits-Apps und Online-Sprechstunde - Ärzte-KV-Chef Hauptmann sprach bei EUROP'age



Drei von vier Deutschen suchen bei Krankheit erst mal nach Informationen im Internet, bevor sie zum Arzt gehen. Doch dabei ist Vorsicht geboten. „Dr. Google ist nicht neu, aber das Qualitätsniveau im Internet hat doch eine große Bandbreite. Der gut informierte Patient ist nicht das Problem. Das Problem ist der falsch informierte Patient“, sagte dazu der Chef der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) im Saarland, Dr. Gunter Hauptmann, bei einer spannenden Vortragsveranstaltung von EUROP'age SaarLorLux im Saarbrücker VHS-Zentrum. So könne beispielsweise im Online-Lexikon Wikipedia jede Information verändert werden. „Also weiß man nicht, ob das stimmt. Der Patient kann den Arzt auf eine falsche Fährte bringen und eine falsche Info ist auch ein Zeitfresser für den Arzt“. Der Chef der saarländischen Kassenärzte riet allen Patienten, nur verlässliche Quellen im Internet zu nutzen. Dazu zählte er vor allem kvsaarland.de, die gratis einen Patienten-Newsletter anbietet, ferner: patienten-information.de, netdoktor und internisten-im-netz.de, aber auch den SZ-Telefondoktor der Saarbrücker Zeitung (jeden Donnerstag unter Tel. 0681-502-2620) und einige Patienten-Online-Communities, denen aber längst nicht allen mit ihren Infos zu trauen sei.

Prudence avec Dr. Google, les applications de santé et la consultation en ligne – le président de l'Ordre des Médecins de Sarre Hauptmann avertit le public d'EUROP'age

Trois Allemands sur quatre cherchent des informations sur Internet avant de consulter un médecin. Il faut rester prudent. «Google n'est pas nouveau, mais la qualité sur le net laisse parfois à désirer. Un patient bien informé ne constitue pas un problème en soi. Le problème vient plutôt le patient mal informé», a déclaré le chef de la Kassenärztliche Vereinigung (KV) en Sarre, le Dr. Gunter Hauptmann, lors d'une conférence passionnante d'Europ'age SaarLorLux au Centre VHS à Saarbrücken. Dans l'encyclopédie en ligne Wikipedia, par exemple, toute information peut être modifiée. «Donc vous ne savez pas si ce qui est écrit est vrai. Le patient peut mettre le médecin sur une mauvaise piste et les fausses informations entraînent une perte de temps pour le praticien». Le chef du groupement de médecins sarrois a conseillé à tous les patients de n'utiliser que des sources fiables sur Internet. Il a particulièrement recommandé le site de «kvsaarland.de», qui offre un bulletin d'information gratuit pour les patients, ainsi que «patienten-information.de», «netdoktor.de» et «internisten-im-netz.de», mais aussi le service téléphonique Allo-Dr. SZ de la Saarbrücker Zeitung (chaque jeudi au numéro d'appel 0681-502-2620) et quelques communautés de patients en ligne, dont les informations sont cependant à prendre avec vigilance. Selon le président du KV, M. Hauptmann, Dr. Google aura

Dr. Google wird laut KV-Vorsitzendem Hauptmann aber auch Konkurrenz durch Gesundheits-Apps auf dem Handy (Blutzucker, Puls, Herz-Rhythmus-Störungen) und durch echte Ärzte bekommen. Die beste App des Jahres ist aber noch nicht gefunden. Online-Sprechstunden, bei denen Arzt und Patient per Video über das Internet kommunizieren, sollen Wartezeiten verkürzen und die Ansteckungsgefahr in Wartezimmern verringern. „Bis jetzt sind aber in Deutschland Fernbehandlungen nur erlaubt, wenn der Arzt den Patienten persönlich kennt“. Auf dem 121. Deutschen Ärztetag im Mai 2018 in Erfurt referierte der Präsident der Ärztekammer des Saarlandes, Dr. Josef Mischo, bereits darüber und beantragte, dass Ärzte - wie schon in der Schweiz - in bestimmten Fällen auch online Rezepte oder Krankenbescheinigungen ausstellen können. Die Kassenärztliche Vereinigung im Saarland sorgt laut Hauptmann jedenfalls dafür, dass weiter genügend Ärzte im ganzen Land bereitstehen. Sie garantiert eine hohe Qualität der ärztlichen Leistungen (für Beschwerdefälle gibt es eine Schlichtungsstelle bei der KV) und gewährleistet den Krankenkassen, dass die Abrechnungen der Ärzte korrekt sind. Und nachts und an Wochenenden, wenn die Praxen geschlossen sind, ist die Ärztebereitschaft Saarland immer unter Telefon 116 oder 117 zu erreichen.

Udo Lorenz

Lernfest – Begegnung mit Europa auf spielerische Art

Am 2. September hatten das BildungsnetzSaar und das Ministerium für Bildung und Kultur zum achten Mal zum größten Bildungsfest in der Region unter dem Motto: „Es ist Ihr Europa“ in den Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken eingeladen. Neben vielen anderen Organisationen wie VHS, Bundesbank, Stadt Saarbrücken, um nur einige zu nennen, war auch EUROP'age SaarLorLux aktiv dabei.

Am gemeinsamen Stand mit europe direct, der Europa-Union und den Jungen Europäischen Föderalisten konnten Jung und Alt ihr Wissen über Europa testen. Die Europakarte, auf der die einzelnen Länder Europas mit Hauptstädten benannt werden sollten, und das Europa-Puzzle zogen die Besucher magisch an. Sofort identifiziert waren Deutschland, Frankreich und Spanien, aber dann wurde es gerade bei den baltischen und den osteuropäischen Staaten immer schwerer. Aber alle haben die Aufgaben mit Bravour gemeistert. Und die Eltern, die sich oft ebenfalls beteiligt haben, konnten sich von dem Wissen ihrer Kinder über Europa überraschen lassen.

Für die Kleineren waren ein Europa-Memory sowie Malstifte und Papierstreifen vorbereitet, auf denen Symbole für Europa gezeichnet werden

sollten, die später zu einer Girlande zusammengefügt wurden.

Auch die Erwachsenen konnten ihr Wissen testen mit Fragen zum Europa-Parlament, den Wahlen, der Wahlbeteiligung und weiteren Inhalten.

Die einhellige Resonanz: es hat allen Spaß gemacht.
Birgit Heinrich



©privat - malen für Europa

Fête de l'apprentissage - rencontrer l'Europe de manière ludique

Début septembre, le BildungsNetzSaar et le ministère de l'Éducation et de la Culture ont invité pour la huitième fois consécutive au plus grand festival de l'éducation de la région sous le slogan «C'est votre Europe» au jardin franco-allemand de Sarrebruck.

A côté de nombreuses grandes organisations comme par ex. la VHS, la Bundesbank, la ville de Sarrebruck, l'association Europ'age SaarLorLux était également présente. Au stand partagé avec Europe direct,



©privat - puzzeln für Europa

le groupement Europa-Union et les Jeunes Européens Fédéralistes, jeunes et moins jeunes ont pu tester leur connaissance de l'Europe.

La carte de l'Europe, sur laquelle les différents pays d'Europe devaient être nommés avec leur capitales respective, et le puzzle de l'Europe ont attiré les visiteurs comme par magie. Si l'Allemagne, la France et l'Espagne ont été immédiatement identifiées, la tâche s'est avérée plus difficile avec les pays baltes et ceux de l'Est. Tous ont cependant maîtrisé les tâches avec brio. Et les parents, qui y ont souvent participé, ont été surpris par la connaissance de l'Europe de leurs enfants. Un jeu de memory, des crayons et des bandes de papier ont été mis à disposition des plus petits. Ils ont pu dessiner des symboles pour l'Europe pour former une guirlande. Les adultes eux-aussi ont pu tester leurs connaissances en répondant à un quizz sur le Parlement européen, les élections, la participation électorale, etc.

La réponse unanime : c'était amusant pour tout le monde.

Auteur : Birgit Heinrich
Traduction : Birgit Heinrich/Esther Ribic

Auf den Spuren von Hildegard von Bingen - Kräuter helfen heilen

Dieses Thema von EUROP'age und dem Lesetreff „Haute culture“ in Saarbrücken Brebach lockte viele Neugierige an.

Im vollbesetzten Saal nach einem geselligen Frühstück wurde an den Fragen schnell klar, warum so viele den Weg zum Lesetreff fanden.

Jede/r von uns sucht nach Alternativen zur Schulmedizin; denn wir nehmen oft viel zu unkritisch und damit zu schnell zu viele Medikamente, ohne zu hinterfragen, ob nicht Mutter Natur uns Heilpflanzen schenkt, die Krankheitsverläufe verlangsamen oder gar verhindern.

Hildegard von Bingen ist eine jener gelehrten Frauen des späten Mittelalters, die hier Ratgeberin sein kann.

Marie - Luise Wollbold als Referentin erinnerte in ihrer sehr anschaulichen

Präsentation an Berberitze, Fingerhut, Galgant und Alant und Co. mit ihren lindernden, ja heilenden Kräfte. Auf ihre Wirkungen können wir vertrauen. Symptome verschwinden, neue Energie ist spürbar.

Ja, und warum heißen die Blätter der Schafgarbe Augenbrauen der Venus?



Hildegardskulptur von Ernst Alt,
in den Facetten ihres Schaffens als
Musikerin, Seherin, Heilerin

Auch an dieses bildhafte Wissen wurde erinnert. Um es klar zu sagen, die Anwendung der Naturheilkräuter ersetzt nicht den wissenden und vertrauenswürdigen Arzt. Dennoch sollten wir uns rückbesinnen auf das, was die Natur uns einfach schenkt und anwenden, was unsere Ahnen schon wussten.

Die nicht enden wollende Diskussion zeigte, dass viele der älteren Menschen sich an diesem Wissen der Hildegard von Bingen längst orientieren.

Das Rezept der „Nervenkekse“, das Marie - Luise Wollbold mit Kostproben verteilte, ist auch für die Leser*innen bestimmt. Sie nehmen nicht nur alle Bitterkeit aus deinem Herzen, sondern verschaffen

auch eine gute Intelligenz.
Aber bitte nicht mehr als fünf essen, sonst wird man zu intelligent!

Zutaten/ La recette:
45 g Muskat
45g Zimt
10 g Gewürznelken
1 kg Dinkelvollkornmehl
500 g Butter
150 g Honig
4 Eier

Teig mischen, in Rollen formen, kühl lagern
Ausstechen (kleine Sterne)
Achtung Dosierung:
Erwachsene: täglich 4-5 Kekse
Kinder: bis zu 3 Kekse
Nicht mehr, sonst werden sie zu schlau !!!

Les vertus thérapeutiques des herbes Hildegard von Bingen

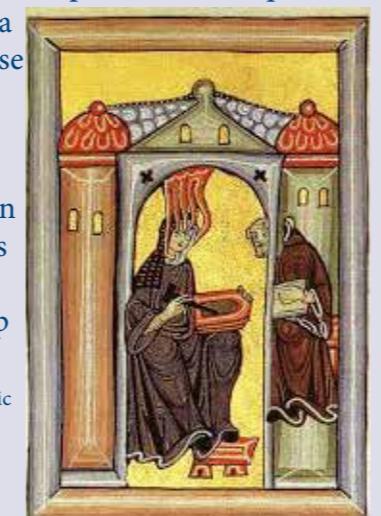
Les plantes médicinales comme thème proposé par EUROP'age et le cercle de lecture « Haute culture » à Sarrebruck Brebach a attiré de nombreux curieux.

Dans la salle bondée, après un petit-déjeuner convivial, les questions ont rapidement permis de comprendre pourquoi tant de monde avait trouvé le chemin du cercle de lecture. « Chacun d'entre nous cherche des alternatives à la médecine conventionnelle, parce que nous prenons sans discernement et souvent beaucoup trop de médicaments, sans nous demander si Mère Nature ne nous donne pas des plantes médicinales qui ralentissent ou même préviennent le cours de la maladie ».

Hildegard von Bingen est l'une de ces femmes érudites de la fin du Moyen Âge qui peuvent être de précieux conseil.

Marie-Luise Wollbold l'a rappelé dans sa présentation très pittoresque de l'épine-vinette, de la digitale, de la racine du galanga et de l'aunée officinale et bien d'autres, rappelant leurs pouvoirs apaisants, voire curatifs. Nous pouvons compter sur leurs effets. Les symptômes disparaissent, une nouvelle énergie est perceptible.

Oui, et pourquoi appelle-t-on les feuilles de l'achillée millefeuilles sourcils de Vénus ? La conférencière a rappelé les légendes qui courrent autour de cette dénomination.



En clair, l'utilisation d'herbes naturelles ne remplace pas le recours à un médecin compétent et digne de confiance. Néanmoins, nous devrions revenir à ce que la nature nous donne simplement et appliquer ce que nos ancêtres savaient déjà.

La discussion interminable a montré que beaucoup d'âînés s'orientent sur cette connaissance de Hildegard von Bingen.

La recette du biscuit pour les nerfs, que Marie-Luise Wollbold a distribué en guise de dégustation, est également destinée au lecteur. Mais n'en mangez pas plus de cinq ou vous deviendriez trop malin !

Traduction : Esther Ribic

Auf der Spurensuche von Hildegard

„Pflege das Leben, wo du es triffst“

(Hildegard v. Bingen)

Auf den Spuren dieser großartigen Äbtissin reisten 25 EUROP'age Teilnehmer.

Nach dem Start bei gutem Wetter in Saarbrücken stand als erstes die Besichtigung des Museums am Strom in Bingen auf dem Programm.

Das Museum ist zu einem großen Teil Hildegard gewidmet.

Bei der Führung wurde uns die Entstehung der Hildegardklöster Ruppertsberg und Disibodenberg sowie Eibingen und deren Bedeutung fachkundig erklärt. Auch die neben ihrer Pflanzenkunde wichtigen Teile des Lebenswerkes von Hildegard, ihre Zeichnungen und Werke zu ihrer Musikalität sind Bestandteil des Hauses.

Von besonderer Bedeutung ist aber auch das sogenannte „Binger Ärztebesteck“, ein Grabfund eines römischen chirurgischen Instrumentariums. Erstaunlich ist die Ähnlichkeit mit heutigen Instrumenten. Im „Hildegarten“, den wir im Anschluss besuchten, sind etliche der etwa 300 Pflanzen und Bäume, die Hildegard in ihrem Buch »Physica« beschrieben hat, zu bestaunen und auf zahlreichen Tafeln auch gut u.a. mit Texten von Hildegard beschrieben.

Im Anschluss führte uns der Weg auf den Rochusberg zum Hildegardforum,

eine Einrichtung der Kreuzschwestern. Die Kongregation wurde 1848 im Elsass mit dem Ziel gegründet, das soziale Elend der damaligen Zeit zu minimieren. Das Forum ist ein Integrationsbetrieb für gesunde Ernährung und mit einer nachhaltigen Ausrichtung. Es entspricht nicht nur als Stätte den heilenden Botschaften Hildegards, sondern auch dem Grundauftrag der Schwesternschaft.

Für diese Arbeit wurde der Betrieb mit dem Landespreis Rheinland-Pfalz für die beispielhafte Beschäftigung schwerbehinderter Menschen ausgezeichnet. Der im Gelände angelegte Kräutergarten lud zu einem Rundgang ein, bevor uns **Pater Stollewert** in der Rochuskapelle erwartete, die seit 2002 Teil des UNESCO- Welterbes Oberes Mittelrheintal ist.

In seinem Vortrag stellte er die Geschichte des Bauwerks, die bis ins 15.Jhd. zurückreicht, vor.

Im Anschluss bracht uns Busfahrer Herr Kowalski gut über den Rhein, und in Rüdesheim war dann Zeit zur freien Verfügung,

Auswahl war ja genügend vorhanden- süßes Nichtstun, Einkauf mit oder ohne Kaffee, Besichtigung des Niederwalddenkmals mit oder ohne Gondel.

Alle Teilnehmer waren pünktlich zur Abreise wieder am Bus - ob es an den Nervenkeksen lag, ist nicht bekannt.

Marie - Luise Wollbold

Sur les traces d'Hildegarde

« Cultivez la vie là où vous la rencontrez »

(« Hildegard c. Bingen »)

25 participants d'EUROP'age ont suivi les traces de cette grande abbesse. Après le départ par beau temps de Sarrebrück, la première chose à l'ordre du jour était une visite au Museum am Strom à Bingen. Le musée est en grande partie dédié à Hildegard.

Au cours de la visite, nous avons été informés de l'origine des monastères Hildegard Ruppertsberg et Disibodenberg, ainsi que d'Eibingen et de leur signification. Les parties importantes de l'œuvre de Hildegard, ses dessins et ses œuvres sur sa musicalité, en plus de sa botanique, font partie intégrante de cette maison.

Le «Binger Ärztebesteck», une trouvaille funéraire d'un instrument chirurgical romain, revêt cependant une importance particulière. La similitude avec les instruments d'aujourd'hui est étonnante.

Dans le jardin botanique «Hildegarten», que nous avons visité par la suite, de nombreuses plantes et arbres décrits par Hildegard dans son livre «Physica» peuvent être admirés. Ils sont décrits sur toute une série de tableaux avec des textes originaux de Hildegard.

La route nous a ensuite menés vers le Rochusberg au Hildegardforum, une institution des Soeurs Miséricordieuses de la Sainte Croix. La Congrégation a été

fondée en 1848 en Alsace dans le but de soulager la misère sociale de l'époque.

Dans le foyer, nous avons été accueillis par un «sarrois» sous la forme d'une statue d'Hildegarde d'Ernst Alt, plus grande que nature, représentant Hildegarde dans les facettes de son travail - musicien, voyant, guérisseur. Le Forum est une structure d'intégration pour une alimentation saine et durable. Il n'est pas seulement le lieu des messages de guérison d'Hildegard, mais remplit également la mission fondamentale de la communauté des sœurs.

Puis, le jardin d'herbes aromatiques situé à proximité, nous a invités à une promenade avant que le père Stollewert ne nous rejoigne à la chapelle Rochus.

Depuis 2002, cette dernière fait partie du patrimoine mondial de l'UNESCO de la vallée du Haut-Rhin moyen. Il a présenté l'histoire du monument qui remonte au 15ème siècle.

Plus tard, notre chauffeur de bus, M. Kowalski, nous a fait franchir le Rhin vers Rüdesheim, où nous avons pu disposer de temps libre.

Il y avait suffisamment à faire - oisiveté sucrée, shopping avec ou sans café, visite du monument de Niederwald, avec ou sans gondole.

Traduction : Esther Ribic

Zwischen Éislek und Müllerthal: Von Vianden nach Echternach

Der Ausflug Ende August führt die EUROP'age-Gruppe in den Norden des Großherzogtums Luxemburg nach Vianden an der Our. Das Éislék ist Teil des Ardennenmassivs und grenzt an die deutsche Eifel. Diese waldreiche Region macht ein Drittel des Großherzogtums aus. Auf steilen Hängen wachsen Eichen und Kiefern. Hier in den Luxemburger Ardennen befinden sich einige sehr gut erhaltene oder originalgetreu restaurierte Burgruinen. Das imposante Schloss von Vianden, Zeuge der mittelalterlichen Geschichte, ist unser heutiges Ziel.

Die Verteidigungsanlage Vianden wurde vom 11. bis 14. Jh. auf den Fundamenten eines römischen Kastells gebaut. Geprägt von den Hohenstaufen wurde die Burg eine der größten und schönsten feudalen Residenzen der romanischen und gotischen Zeit in Europa. Vianden war Wohnsitz der mächtigen Grafen von Vianden. 1820, unter der Herrschaft von König Wilhelm I. der Niederlande, Prinz von Oranien-Nassau, Graf von Vianden, wurde das Schloss verkauft und in Einzelteile zerlegt. Übrig blieb eine Ruine. Die Burg blieb im Besitz der großherzoglichen Familie, bis sie 1977 vom Staat erworben wurde.



Viel Kapital wurde investiert, um die Burg entsprechend ihrer ehemaligen Pracht zu gestalten.

Wie unsere Führerin Uschi Colbach bemerkt, wurden nicht immer die zeitgerechten Materialien zum Wiederaufbau der Ruine benutzt. Auch das Mobiliar, das aus Schenkungen

stammt, wirkt oft zusammengewürfelt und passt nicht immer zur Epoche.

Zu Füßen der Burg erstreckt sich die reizvolle mittelalterliche Stadt. Wir besuchen die gotische Trinitarierkirche, die eigentlich aus zwei nebeneinander stehenden Gebäuden besteht. Am Nachmittag entdecken wir das Literaturmuseum „Victor-Hugo-Haus“, in dem sich der französische Schriftsteller 1891 im politischen Exil aufhielt. Nur Hugos Schlafzimmer mit seinen Möbeln ist noch im ursprünglichen Zustand. Die holografi-

sche Projektion, der Multimediasaal und die 70 präsentierten Tafeln, die die literarische Beziehung von Victor Hugo zum Großherzogtum darstellen, sprechen die saarländische Seniorengruppe weniger an.

Die Fahrt zurück ins Saarland führt durch die beau-

bernde Landschaft des Müllerthals, gesäumt von charmanten Dörfern mit zahlreichen restaurierten Bauernhöfen. Das Müllerthal wird auch aufgrund der vielen Felshügel als „kleine Luxemburger Schweiz“ bezeichnet. Mit unserem Bus können wir wundervolle Waldlandschaften durchqueren. Die imposanten, oftmals kurios geformten Sandsteinfelsen sind wohl eher zu Fuß über Wanderwege zu erreichen. Hier haben auch zahlreiche Ritterlegenden ihren Ursprung. Die Burg Beaufort, die wir bestaunen können, zeugt davon.

Bevor wir die Heimreise antreten, gönnen wir uns eine Pause am zirka 30 Hektar großen, künstlich angelegten Echternacher See. Manche lassen einfach die Seele am Wasser baumeln, andere spazieren zur Römischen Villa, die sich auch auf dem Gelände befindet.

Autor: Esther Ribic



Entre Éislek et Mullerthal : de Vianden à Echternach

Fin août, EUROP'age se rend en excursion au nord du Grand-Duché de Luxembourg, à Vianden sur l'Our. Les Ardennes luxembourgeoises ou l'Éislék représentent un tiers du Luxembourg et bordent la région allemande, l'Eifel. Les forêts de chênes et de pins poussent sur des pentes abruptes. Il y existe plusieurs ruines de château bien conservées ou fidèlement restaurées. L'imposant château de Vianden, témoin de l'histoire médiévale, est notre destination du jour.



La forteresse de Vianden a été construite entre le XIe et le XIVe siècle sur les fondations d'un bastion romain. Sous l'influence des Hohenstaufen, le château devint l'une des plus grandes et des plus belles résidences féodales de l'époque romane et gothique en Europe. Il était la résidence des puissants comtes de Vianden. En 1820, sous le règne du roi Guillaume Ier des Pays-Bas, prince d'Orange-Nassau, comte de Vianden, la vente du château et son démantèlement successif aboutit à la ruine. En 1890, le château revint au Grand-Duc Adolf de la lignée mère de Nassau et resta en possession de la famille du Grand-Duc, jusqu'à ce que l'Etat en fasse son acquisition en 1977.

Beaucoup de capitaux ont été investis pour redonner au château sa splendeur d'antan. Comme le fait remarquer notre guide Uschi Colbach, la reconstruction du château sur les ruines n'a pas toujours été réalisée avec des matériaux d'origine. De même que le mobilier, provenant essentiellement de donations, semble disparate et ne correspond pas toujours à l'époque qu'il est censé illustrer.

Au pied du château s'étend la charmante cité médiévale, nous visitons l'église gothique trinitaire, qui se compose en fait de 2 églises attenantes. L'après-midi, nous découvrons le Musée de la littérature de la Maison Victor Hugo, où l'écrivain français était en exil politique en 1891. Seule la chambre d'Hugo avec le mobilier d'origine est «tangible». La projection holographique, la salle multimédia ou les 70 panneaux présentés, qui illustrent la relation littéraire de Victor Hugo avec le Grand-Duché, n'inspirent pas particulièrement le groupe des seniors sarrois.

Le retour en Sarre conduit à travers le paysage ravissant du Müllerthal, jalonné de villages charmants et de nombreuses fermes restaurées. Le Müllerthal est aussi connu sous le nom de «Petite Suisse luxembourgeoise» en raison de ses nombreuses collines rocheuses. Avec notre bus, nous traversons de magnifiques forêts. Les imposants rochers de grès aux formes souvent curieuses, sont sans doute plutôt accessibles à pied, par des sentiers pédestres.



De nombreuses légendes trouvent également leur origine dans la région. Le château de Beaufort, que nous pouvons admirer, en témoigne.

Pour terminer, nous nous autorisons une pause au lac artificiel d'Echternach, d'une superficie d'environ 30 hectares. Certains se prélassent simplement au bord de l'eau, d'autres rejoignent la villa romaine qui se trouve également sur le site.

Auteur : Esther Ribic

Von Carmen bis Zirkus: Junges Forbacher Theater Le Carreau lockt jetzt auch Senioren

Forbach/Lothringen - Das moderne Theater Le Carreau in Forbach lockt jetzt neben jungen Leuten auch Senioren zum Besuch in die französische Nationalbühne. So steht dort am 4. Dezember um 20.00 Uhr das Tanzstück Carmen(s) von José Montalvo auf dem Programm, bei dem neben bekannten Melodien von Bizet La Habanera auf Französisch und Spanisch, aber auch auf Koreanisch und Englisch zu hören sein werden. Vom Ballett über asiatische Kunst bis zum Flamenco stehen neun Tänzerinnen und sieben Tänzer auf der Bühne. Zu dem Stück wird ein Bus ab Saarbrücken nach Forbach und zurück eingesetzt.

Die Komödie „Bouvard et Pécuchet“ über zwei Antihelden, die alles wissen und verstehen wollen, geht nach einem Roman von Gustave Flaubert am 19. und 20. Dezember im Carreau über die Bühne - auf Französisch mit deutschen Übertiteln. Am 22. Januar 2019 lockt unter dem Titel „Scala“ Zirkus im Saal mit schwindelerregend und halsbrecherisch anmutenden Akrobaten, die die Gesetze der Schwerkraft aushebeln. Auch hierzu wird für Besucher ein Bus von Saarbrücken nach Forbach und retour eingesetzt. Am 1. Februar 2019 gibt es dann mit „Bigre mélo-burlesque“ eine „Aufführung ohne Worte - Molière 2017 der

besten Komödie“. In dem von Kritikern gerühmten Stück „Tous des oiseaux“ des renommierten Pariser Dramaturgen und Schauspielers Wajdi Mouawad am 7. und 8. Februar 2019 wird der Nahost-Konflikt thematisiert, auf Deutsch, Englisch, Arabisch und Hebräisch. Die Kartenpreise betragen jeweils 22 Euro, für Gruppen ab zehn Personen 18 Euro. Nähere Infos bei Le Carreau, 71 Avenue Saint-Rémy, F 57603, Forbach, Tel. 0033-387846430 und www.carreau-forbach.com oder bei EUROP'age Tel. 0681-5064315.

Udo Lorenz



De « Carmen » au cirque : le jeune théâtre de Forbach Le Carreau présente un programme destiné aux seniors



Scala©Géraldine Aresteanu

Le théâtre moderne Le Carreau à Forbach attire non seulement les jeunes mais aussi les seniors sur la scène nationale française.

Le 4 décembre à 20 heures, la pièce

de danse de José Montalvo, Carmen(s), figurera au programme, avec des mélodies bien connues de Bizet La Habanera en français et en espagnol, ainsi qu'en coréen et en anglais. Neuf danseuses et sept danseurs présenteront un spectacle alliant du ballet à l'art asiatique et au flamenco. Un bus de Sarrebruck à Forbach et retour sera proposé.

La comédie «Bouvard et Pécuchet» sur deux anti-héros qui veulent tout savoir et tout comprendre s'inspire d'un roman de Gustave Flaubert et sera présentée au Carreau les 19 et 20 décembre

Pour de plus amples informations, s'adresser au Carreau, 71 avenue Saint-Rémy, 71 57603, Forbach, Tel. 0033-387846430 et www.carreau-forbach.com ou à Europ'age Tél. +49 681-5064315.

Esther Ribic

Neue Spielzeit am Saar-Staatstheater begonnen - Aufführungstipps für Senioren



La Traviata

Saarbrücken - Am Saarländischen Staatstheater (SST) in Saarbrücken, das mit seinen Bühnen jährlich von mehr als 200 000 Menschen besucht wird, hat die neue Spielzeit 2018/19 begonnen. **Generalintendant Bodo Busse** präsentierte kürzlich mit seinem Team den kontrastreichen Spielplan mit über 30 Neuproduktionen. SST-Pres-

sreferentin Ines Schäfer gibt für EUROP'age Tipps, welche Stücke für theaterbegeisterte Senioren besonders interessant sein können.

Dazu zählen die beliebte Oper „La Traviata“ von Giuseppe Verdi, die mit mehreren Aufführungen noch bis 26. Januar 2019 zu sehen ist, sowie die die Moderne des vorigen Jahrhunderts markierende Oper „Die tote Stadt“ von Erich Wolfgang Korngold (bis 21. Dezember) jeweils im Großen Haus. Eine Hommage an die Künstlerin Ingrid Caven wird am 9. November in der sparte 4 des SST uraufgeführt. Das Opa-Oma-Enkel-Familienstück „Peterchens Mondfahrt“ nach Gerdt von Bassewitz feiert am 11. November und die Operette „Die Csárdásfürstin“ von Emmerich Kálmán am 1. Dezember jeweils im Großen Haus des SST Premiere. Ins neue Jahr geht es dann am 18. Januar 2019 mit der Uraufführung des Theaterstückes „Mettlach“ rund um die Firmengeschichte des Keramik-Weltkonzerns Villeroy & Boch in der Alten Feuerwache. Im Ballett wird vor allem die Wiederaufnahme der „West Side Story“ das Publikum erfreuen.

Udo Lorenz

La nouvelle saison commence au Saar-Staatstheater - conseils de programmation pour le public senior

La nouvelle saison 2018/19 a démarré au Saarländisches Staatstheater (SST) de Sarrebruck, qui avec ses représentations, accueille chaque année plus de 200.000 personnes. Le directeur général Bodo Busse et son équipe ont récemment présenté un programme contrasté avec plus de 30 nouvelles productions. Ines Schäfer, attachée de presse de la SST, donne à EUROP'age des conseils sur les pièces qui peuvent être particulièrement intéressantes pour les amateurs de théâtre seniors.

Il s'agit notamment de l'opéra populaire « La Traviata » de Giuseppe Verdi, qui sera joué jusqu'au 26 janvier 2019, et de l'opéra « Die tote Stadt » (« la Ville Morte ») d' Erich Wolfgang Korngold (jusqu'au 21 décembre) qui marque l'ère moderne du siècle dernier. Tous deux au «Großer Haus». Un hommage à l'artiste Ingrid Caven sera présenté en première le 9 novembre dans la division 4 de la SST. La pièce «Peterchens Mondfahrt» de Gerdt von Bassewitz, jouée par une même famille grand-père et grand-mère petit-fils sera donnée en première le 11 novembre. Quant à l'opérette « Princesse



Czardas » d'Emmerich Kálmán la première aura lieu le 1er décembre dans la Grande Maison du SST. Le 18 janvier 2019, la nouvelle année commencera avec la première de la pièce de théâtre « Mettlach » à l'Alte Feuerwache, qui sera consacrée à l'histoire du groupe céramique mondial Villeroy & Boch. Côté ballet, la reprise de la «West Side Story» ravira particulièrement le public.

Esther Ribic

EUROP'age - Tagesfahrt zum Hartmannsweilerkopf



ein „Historial“, dass die verlustreichen Kämpfe vor hundert Jahren sowohl aus der französischen als auch der deutschen Perspektive aufarbeitet. Diese erste binationale Gedenkstätte wurde von einem Historikerteam aus beiden Ländern vorbereitet und von beiden Staaten gemeinsam finanziert. Ein wichtiges Ziel unserer Exkursion war es, dieses neue geschichtsdidaktische Konzept aus eigener Anschauung kennenzulernen.

Unser Bus startete von Saarbrücken, galt es doch zunächst eine dreistündige Busfahrt ganz in den Süden der Vogesen zu unternehmen. Schon während dieser Hinfahrt wurden alle Teilnehmer bestens von Birgit Grandhomme und Birgit Heinrich informiert und umsorgt. Rolf Wittenbrock gab einige grundlegende Erläuterungen zum Verständnis des historischen Kontexts unseres Exkursionsziels im Rahmen des Ersten Weltkriegs.

Ende April 2018 starteten etwa 30 Mitglieder und Freunde des Vereins zu einem Besuch des wohl bekanntesten Kriegsschauplatzes in den Vogesen. Hier waren schon in den Anfangsjahren des Ersten Weltkrieges je etwa 7000 Soldaten aus Deutschland und Frankreich ums Leben gekommen. So bezeichnete man den Hartmannsweilerkopf schon vor hundert Jahren zu Recht als Menschenfresserberg, als „mangeur d'hommes“.

Hier haben die beiden Staatspräsidenten Frankreichs und Deutschlands vor einem Jahr ein neues Museum eingeweiht,

Wir besichtigten die sehr eindrucksvoll gestaltete Krypta unter der großen Freifläche, in deren Mitte

der vergoldete Altar steht. Hier begann auch die zweieinhalbstündige Führung von **Herrn Wagner**, der sehr viele kaum bekannte Details über die Lebensbedingungen der Soldaten und die schwierige Kriegsführung im Gebirge zu berichten wusste. Beide Großväter unseres Reiseführers hatten vor hundert Jahren an diesem Berg einerseits auf deutscher, andererseits auf französischer Seite gekämpft. Auf diese Weise war das dramatische Kriegsgeschehen Teil seiner persönlichen Familiengeschichte geworden.

Wagner führte uns dann über den großen, zumeist mit französischen Gefallenen belegten Soldatenfriedhof, bevor wir noch einige hundert Meter auf die bewaldete Anhöhe gingen, die seinerzeit hart umkämpft war und wo wir noch einige Laufgräben und Unterstände sehen konnten. Leider war es aus Zeitgründen nicht möglich, die Anhöhe ganz zu ersteigen und die Denkmäler zu besichtigen, die heute noch auf dem Gebirgskamm stehen. So konnten wir auch nicht den großartigen Blick in die Rheinebene und auf die Berge des Schwarzwaldes genießen. Stattdessen verbrachten wir die restliche Zeit in dem neugestalteten Museum, wo viele Schautafeln und Exponate verdeutlichten, welche besonderen technischen Hilfsmittel, wie z.B. Seilbahnen und spezielle Transportgleise, konstruiert wurden, um die schwierige Kriegsführung im Gebirge zu ermöglichen.

Nach dem Mittagessen in der Ferme-Auberge Freudstein, ging es über die Route des Crêtes hinunter auf die elsässische Weinstraße. Hier war unsere erste Station Eguisheim, dieses malerische Elsassdorf, das besonders in der Weihnachtszeit die Besucher anlockt und wo wir zahlreiche Störche auf den Dächern bewundern konnten. Dann aber wartete noch eine Weinprobe im Weingut Agape in Riquewihr. Hier wurden wir in die Geheimnisse des Anbaus und der Herstellung von Weinen mit biologischem Gütesiegel eingeführt. Dieser gesellige Teil hatte zur Folge, dass wir alle erst nach Einbruch der Dunkelheit erkennbar glücklich und zufrieden nach Hause kamen.

Autor: Rolf Wittenbrock



Pietà im Historial Hartmannswillerkopf (Fotos Rolf Wittenbrock)

Hinweis: dieses Bild muss auch im Detail betrachtet werden
(Ansammlung von Totenköpfen)

Excursion d' EUROP'age au Hartmannswillerkopf

Fin avril 2018, une trentaine de membres et amis de l'association ont commencé à visiter le théâtre de guerre probablement le plus célèbre des Vosges. Déjà dans les premières années de la Première Guerre mondiale, environ 7000 soldats allemands et français y avaient trouvé la mort. Il y a cent ans, le Hartmannswillerkopf était appelé à juste titre la montagne des mangeurs d'hommes.

Les deux présidents de la France et de l'Allemagne y ont inauguré il y a un an un nouveau musée, un « Historial » qui traite des luttes d'il y a cent ans du point de vue français et allemand. Ce premier mémorial binational a été préparé par une équipe d'historiens des deux pays et financé conjointement par les deux pays. Un objectif important de notre excursion était de connaître ce découvrir et d'expérimenter ce nouveau concept historico-didactique.

Le trajet jusqu'à l'extrême sud des Vosges prenant trois heures, notre bus a démarré à Sarrebrück. A l'aller, tous les participants ont été bien informés et encadrés par



Birgit Grandhomme et Birgit Heinrich. Rolf Wittenbrock a donné quelques explications fondamentales pour comprendre le contexte historique du Hartmannswillerkopf au cours de la Première Guerre mondiale.

Arrivés sur place, nous avons visité la très impressionnante crypte sur la grande esplanade, au milieu de laquelle se dresse l'autel doré. Nous y avons commencé notre périple de deux heures et demie, M. Wagner nous partageant de nombreux détails sur les conditions de vie des soldats et les difficultés de la guerre dans les montagnes. Il y a cent ans, les deux grands-pères de notre guide s'étaient battus sur cette montagne, l'un du côté allemand et l'autre du côté français. Ainsi, le drame de la guerre fait partie de son histoire familiale personnelle.

Wagner nous a ensuite emmenés à travers le grand cimetière militaire. La plupart des tombes sont celle de soldats français tombés au champ d'honneur.

En avançant quelques centaines de mètres vers la colline boisée, très disputée à l'époque, nous avons encore pu voir quelques tranchées et des abris. Malheureusement, faute de temps, il n'a pas été possible d'escalader complètement la colline et de visiter les monuments qui se trouvent encore aujourd'hui sur la crête. A défaut, nous avons passé un bon moment dans le musée entièrement réaménagé : de nombreux panneaux et des objets d'exposition illustrent les aides techniques spécialement



développées pour rendre possible une guerre difficile dans les montagnes, comme les téléphériques ou le système de rails conçu pour le transport.

Après un déjeuner à la ferme-auberge du Freudstein, nous avons poursuivi notre chemin sur la route des Crêtes pour rejoindre Eguisheim, village pittoresque d'Alsace situé sur la route des vins d'Alsace, qui attire surtout d'innombrables visiteurs pendant la période de Noël et où nous avons pu admirer de nombreuses cigognes juchées sur les toits. S'en suivit une dégustation de vins au domaine viticole Agape à Riquewihr.

Là nous ont été révélés tous les secrets de la culture et de la production de vins biologiques. Cette partie conviviale a eu pour conséquence que nous ne sommes rentrés qu'à la tombée de la nuit, mais satisfaits et heureux.

Auteur et Photos: Rolf Wittenbrock

Photos: Lothar Ranta

Traduction : Esther Ribic

„In Rente... und was dann?“ – Job oder Ehrenamt? Was gibt es zu beachten?



Immer mehr Menschen wollen auch in einem Alter beruflich aktiv bleiben, in dem man früher „in Rente war“. Sie wollen sich nicht ausgrenzen lassen und klagen sich erfolgreich in den Arbeitsmarkt zurück. Diese „Silver Worker“ sind fit und gesund, geistig aktiv und kreativ und der Arbeitsmarkt sollte auf sie keinesfalls verzichten, wie **Marie - Elisabeth Berner** vom Ministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz ausführte. Wer über sich verstärkenden Fachkräftemangel klage, sollte auf diese erfahrenen, meist gut ausgebildeten Menschen zuerst zurückgreifen. Mit dem erarbeiteten BGM – betriebliches Gesundheitsmanagement - stellte sie diese Phänomene in den allgemeinen Zusammenhang der „Demografiebewältigung“ und nannte notwendige Begleitmaßnahmen u.a. zum Thema Ältere im Betrieb fort-/weiterbilden, altersgerechte Schulung, Führung intergenerativer Teams (altersgemischt), Nutzen des Erfahrungswissens und die „ruhigere Hand“.

verzichten, wie **Marie - Elisabeth Berner** vom Ministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz ausführte. Wer über sich verstärkenden Fachkräftemangel klage, sollte auf diese erfahrenen, meist gut ausgebildeten Menschen zuerst zurückgreifen. Mit dem erarbeiteten BGM – betriebliches Gesundheitsmanagement - stellte sie diese Phänomene in den allgemeinen Zusammenhang der „Demografiebewältigung“ und nannte notwendige Begleitmaßnahmen u.a. zum Thema Ältere im Betrieb fort-/weiterbilden, altersgerechte Schulung, Führung intergenerativer Teams (altersgemischt), Nutzen des Erfahrungswissens und die „ruhigere Hand“.

«Retraité... et après ?» – Travail ou bénévolat ? Qu'y a-t-il à considérer ?

De plus en plus de gens veulent rester actifs sur le plan professionnel, même à un âge où ils avaient l'habitude de «prendre leur retraite». Ils ne veulent pas être exclus et se plaindre avec succès sur le marché du travail. Ces «travailleurs d'argent» sont en bonne santé, actifs mentalement et créatifs et le marché du travail ne devrait pas s'en passer, comme **Marie - Elisabeth Berner** l'a expliqué. Quiconque se plaint d'une pénurie croissante de travailleurs qualifiés devrait d'abord se tourner vers ces personnes expérimentées, pour la plupart bien formées. Avec le BGM - Occupational Health Management - elle a présenté ces phénomènes dans le cadre de l'exposition générale au niveau de l'entreprise, une formation continue pour les travailleurs âgés, une formation adaptée à l'âge, la direction d'équipes intergénérationnelles (groupes d'âge mixtes), l'utilisation des connaissances acquises par l'expérience et la «main plus calme». Même la numérisation croissante des postes de travail fait face à ces personnes très motivées.

- transmission des savoirs
- l'obtention d'une main-d'œuvre qualifiée
- Conception de «transitions de glissement»
- Évitement de la retraite anticipée

Selbst die zunehmende Digitalisierung der Arbeitsplätze bewältigen diese Hochmotivierten. Den Demografiewandel bewältigen wir durch Wissenstransfer, Fachkräftesicherung, Gestaltung „gleitender Übergänge“ und damit Vermeidung von Frühverrentung.

Gesunde Rentner/innen



- Zahl der Menschen, die gesund und leistungsfähig in Rente/Pension gehen, wächst von Jahr zu Jahr.
- Gleichzeitig herrscht Fachkräftemangel.

Auch die auffallend hohe Sterberate in den ersten beiden Jahren nach Renteneintritt, die die Alternsforscher beobachtet haben, lässt sich durch einen gleitenden Übergang ins Rentenalter vermeiden. Man fällt nicht in das sogenannte „Rentenloch“. Wer gefordert wird, bleibt fit, die grauen Zellen brauchen echte Anforderungen. Die Freude an der Tätigkeit, der Kontakt zu den Arbeitskollegen halten jung.

©auremar



Le taux de mortalité remarquablement élevé observé par les chercheurs vieillissants au cours des deux premières années suivant la retraite peut également être évité par une transition en douceur vers la retraite. On ne tombe pas dans ce que l'on appelle le « déficit de pension ». Ceux qui ont des difficultés restent en forme, les cellules grises ont besoin de vrais défis. La joie du travail, le contact avec les collègues de travail nous gardent jeunes.

Christoph Zahn du service de conseil de l'assurance pension allemande de la Sarre a fait un rapport sur le sujet? ce qui arrive avec la pension, on travaille plus longtemps ? Quels sont les avantages et les inconvénients et quelles sont les déductions à attendre jusqu'à l'âge de la retraite ? La plupart des questions de l'auditoire, auxquelles il n'a pas été possible de répondre de façon ponctuelle, ont également été posées, parce que le cas individuel doit être examiné avec précision.



Christoph Zahn vom Beratungsdienst der Deutschen Rentenversicherung Saarland referierte zum Thema „Was geschieht mit der Rente, arbeitet man länger“. Welche Vorteile und Nachteile ergeben sich, mit welchen Abzügen hat man zu

rechnen bis zum Eintritt ins gesetzliche Rentenalter? Hierzu wurden auch die meisten Fragen aus dem Publikum gestellt, die nicht alle ad hoc beantwortet werden konnten, denn der Einzelfall ist genau zu beachten. Aber – und das ist wichtig – jede*r hat das Recht auf eine individuelle Beratung durch die Rentenversicherung. Das sollte man nutzen, wenn man länger arbeiten und nicht auf Geld verzichten will.

Interessante Alternativen zum Job stellte **Martin Zewe** vor, Leiter des Senior Expert Services (SES) Saarland im Haus der ihm, einer Organisation, die ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte ins Inland und Ausland entsendet. Die



Chancen, dort tätig zu werden, sind eine hervorragende Möglichkeit, um sein Wissen weiterzugeben, z.B. Ärzte in Afrika, Handwerker in Asien, Lehrer in Schwellenländern. 71,2 Jahre sind die Menschen im Schnitt alt, die motiviert genug sind, mit Menschen auf

Mais - et c'est important - chaque*r a droit à un conseil individuel de la part de la caisse de pension. Vous devriez l'utiliser si vous voulez travailler plus longtemps et ne voulez pas vous passer d'argent.

Martin Zewe, responsable du Senior Expert Services (SES) Saarland chez ihm, une organisation qui envoie des volontaires en Allemagne et à l'étranger, a présenté des alternatives intéressantes au travail. Les opportunités

d'y travailler sont une excellente occasion de transmettre ses connaissances, par exemple les médecins en Afrique, les artisans en Asie, les enseignants dans les pays émergents. 71,2 ans en moyenne, ce sont des personnes suffisamment motivées pour travailler avec des personnes du monde entier, mais aussi comme mentors d'apprentissage dans leur propre pays. Mais avec une expérience professionnelle et plus de 30 ans, vous pouvez vous inscrire chez SES pour une année sabbatique. (<https://www.ses-bonn.de/>)

Le réseau «Génération Ü» offre une autre perspective. (<https://www.generation-ue.de/>), présenté par son fondateur, le **Dr Christian Ege**.

D'après son expérience, 50 % des nouveaux venus veulent continuer à travailler jusqu'à 20 heures par

der ganzen Welt, aber auch als Lernpaten im eigenen Land zu arbeiten. Aber mit Berufserfahrung und über 30 Jahre alt kann man sich beim SES für ein Sabbatjahr listen lassen. (<https://www.ses-bonn.de/>)

Eine andere Perspektive bietet das Netzwerk „Generation Ü“ (<https://www.generation-ue.de/>), das von seinem Gründer, **Dr. Christian Ege**, vorgestellt wurde.

Seine Erfahrung ist, dass 50% der Neurentner bis zu 20 Stunden in der Woche weiter arbeiten wollen. Ihr Motiv ist meistens das Gefühl: ich werde noch gebraucht. Aber dazu will man angesprochen werden, sich wertgeschätzt fühlen. Es gibt vielfältige Einsatzmöglichkeiten, die Dr. Ege mit seinem Team testet:

Hilfen zur Mobilität (als Fahrer zur Beförderung von Personen zum Arzt etc.)
Persönliche Assistenz (als Ansprechpartner)
Büroservice für kleine Firmen
Technik (wenn etwas nicht funktioniert), als Berater: Ursachen suchen, Lösungen finden
Haus & Hof
Age Placement (als Aushilfskraft für bis zu 3 Monate, wenn jemand ausfällt).

Die in den letzten Jahren stattfindende dynamische Entwicklung der Arbeit in der Rente verdeutlicht die Gewissheit, dass wir heute anders älter werden. Einmal mehr den gewonnenen Jahren Leben zu geben -was EUROP'age als Zielvorstellung seit langer Zeit begleitet -, wurde mit diesen Vorträgen intensiv diskutiert.

M.Granz

semaine. Leur motivation est surtout le sentiment : on a encore besoin de moi. Mais vous voulez qu'on s'adresse à vous, qu'on vous valorise.

Le **Dr. Ege** et son équipe testent un large éventail d'applications :



- Assistance à la mobilité (en tant que chauffeur pour le transport des personnes chez le médecin etc.)
- Assistance personnelle (en tant que personne de contact)
- Service de bureau pour les petites entreprises
- Technologie (si ce qui ne fonctionne pas), en tant que consultants : trouver des causes, des solutions
- Maison et cour
- Placement selon l'âge (en tant qu'intérimaire jusqu'à 3 mois si quelqu'un échoue)

L'évolution dynamique du travail dans le secteur des retraites ces dernières années illustre la certitude que nous vieillissons différemment aujourd'hui.

Une fois de plus la vie gagnée d'années à donner – qu'EUROP'age accompagne comme depuis longtemps -, a été intensivement discuté avec cette conférence.

Esther Ribic

Innovative Versorgungsstruktur: die Pflegeoase

Seit nunmehr 10 Jahren besteht die Oase der AWO in Idar-Oberstein.

Von 2005 bis 2008 wurde das Konzept hausintern in einer Arbeitsgruppe entwickelt.

2007 im Zuge einer räumlichen Umgestaltung wurde auch ein erster Plan für die Oase erstellt.

Bereits im August 2008 startete die Pflegeoase in die Modellphase, die von der philosophisch-theologischen Hochschule Vallendar, vertreten durch Prof. Dr. Hermann Brandenburg und Renate Adam-Paffrath, und dem Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg betreut wurde.

Zu Beginn wurden feste Kriterien zur Aufnahme oder besser zum Umzug in die Oase festgelegt.

Dazu gehörten u.a., dass der/die Bewohner/Bewohnerin bereits seit mindestens 6 Monaten im Seniorenenzentrum der AWO betreut wurde und sich im Endstadium einer Demenz befand, immobil war und



Fotonachweis Pflegeoase
© Sylvia Krieger

Grundbedürfnisse nur mit Hilfe Dritter erfüllt werden konnten.

Frau Merker (Pflegdienstleitung) und **Frau Nied** (Wohnbereichsleitung), berichteten, dass die Kriterien mittlerweile modifiziert wurden, da sich auch die Symptome der Betreuten im Laufe der Zeit deutlich verändert hätten.

Beide berichteten aber, dass die Unterbringung in dieser kleinen Einheit den Allgemeinzustand der dort untergebrachten Bewohner durch die Anwendung basalstimulierender Maßnahmen, die Ausgestaltung der Wohneinheit mit z.B. Musikkissen deutlich verbessert habe. Nach 4jähriger Modellphase hat die Heimaufsicht 2012 den dauerhaften Betrieb genehmigt. Entgegen der Anfangszeit ist die Oase heute zu den Wohnbereichen geöffnet und die Bewohner sowie deren Angehörige können am Gemeinschaftsleben der angrenzenden Wohnbereiche teilnehmen.

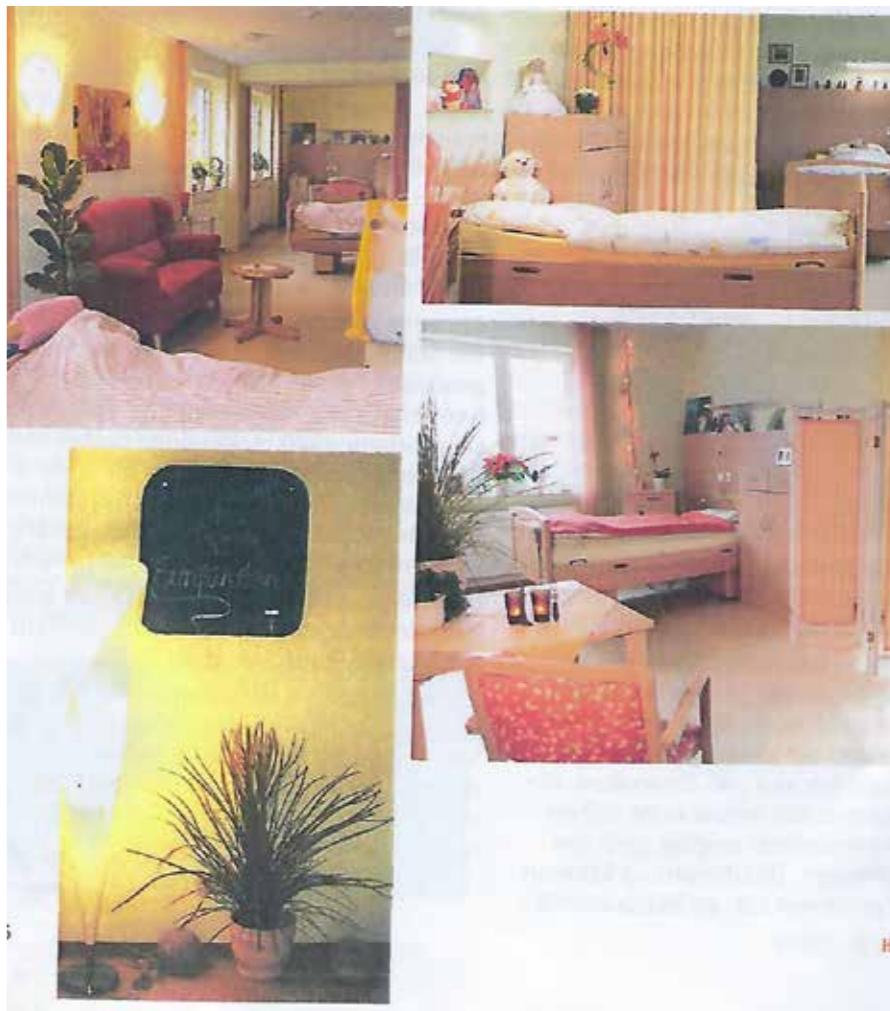
Sieben Bewohner können in der über 100 qm-großen Einheit untergebracht werden und jeder Pflegeplatz ist auf die individuellen Bedürfnisse des dort untergebrachten Menschen abgestimmt.

Bei Angehörigen findet die Oase hohe Akzeptanz vor allem durch die 14-stündige Präsenz von Pflegepersonal. Das Wissen darüber beruhigt und vermittelt ein Gefühl von Sicherheit. Die persönliche Atmosphäre und der enge Kontakt zu dem Oasenteam werden besonders geschätzt.

Bei der Besichtigung konnten wir feststellen, dass die Pflegeoase wirklich ein „Lebensort“ ist.

ML Wollbold

Zur Information:
Bilder aus dem Haus-Blättchen 27!



Une structure de soins innovante : l'oasis de soins

L'oasis de l'AWO à Idar-Oberstein existe depuis maintenant 10 ans.

De 2005 à 2008, l'idée a été développée en interne par un groupe de travail.

En 2007, dans le cadre d'un réaménagement de l'espace, a été élaboré un premier plan pour l'oasis.

En août 2008, l'oasis des soins infirmiers est entrée dans la phase-modèle. Celle-ci a été supervisée par l'université philosophique et théologique de Vallendar, représentée par le professeur Dr. Hermann Brandenburg et Renate Adam-Paffrath et l'Institut de gérontologie de l'Université de Heidelberg.

Des critères fixes d'admission ou mieux pour l'accueil dans l'oasis ont été définis. Cela comprend, entre autres, que le résident avait déjà été soigné dans l'établissement de soins de la AWO pendant au moins six mois et qu'il en était au stade final de la démence. Il était immobile et les besoins fondamentaux ne pouvaient être satisfaits qu'avec l'aide de tiers.



Mme Merker (gestion des services de soins) et Mme Nied (gestion des logements), rapportent que les critères ont été modifiés entre-temps, les symptômes des personnes prises en charge ayant également beaucoup évolué au fil du temps. Cependant, toutes deux rapportent que l'hébergement dans cette petite unité a considérablement amélioré l'état général des résidents qui y sont hébergés, grâce à l'application de mesures de stimulation basale, à la conception de l'unité d'habitation et, par exemple, aux coussins de musique.

Après une phase pilote de 4 ans, en 2012, l'autorité de contrôle des maisons de retraite a approuvé le fonctionnement permanent de la structure qui a évolué depuis. L'oasis est désormais ouverte et les résidents et leurs proches peuvent participer à la vie communautaire des espaces de vie adjacents. Sept résidents peuvent être hébergés dans l'unité de plus de 100 m². Chaque place de soins est adaptée aux besoins individuels de la personne qui y est hébergée.

L'oasis est bien acceptée des proches, surtout à cause de la présence du personnel soignant pendant 14 heures. Cet état de fait rassure les parents. L'ambiance personnalisée et le contact étroit avec l'équipe d'Oasis sont particulièrement appréciés.

Lors de la visite, nous avons pu constater que l'oasis de soins est vraiment un «lieu de vie».

Marie-Luise Wollbold
Esther Ribic



AdobeStockLizenz

Unternehmen denken um: Ältere als Fachkräfte auf Arbeitsmarkt gefragt

EUROP'age-Veranstaltung mit IHK und Arbeitskammer hatte volles Haus



Saarbrücken - Über 55jährige Senioren gehören beruflich längst noch nicht zum alten Eisen, sondern werden als erfahrene alte Hasen immer öfters als Fachkräfte von Unternehmen regelrecht gesucht. Das zeigte eine bis auf den letzten Platz gefüllte Podiumsveranstaltung von EUROP'age Saar-Lor-Lux zum Thema „55+ - Chancen für ältere Arbeitnehmer und Unternehmen“ im Saarbrücker IHK-Gebäude. Mit dabei waren neben der IHK-Spitze mit Hauptgeschäftsführer **Dr. Heino Klingen und Dr. Uwe Rentmeister**, Repräsentanten von Saar-Firmen mit Best practice-Beispielen sowie die Geschäftsführerin der Arbeitskammer (AK) Saar, **Beatrice Zeiger**, und die beiden saarländischen Ex-Ministerinnen **Barbara Wackernagel-Jacobs und Marianne Granz** (Europ'age-Präsidentin). **Christoph Zeckra**, Direktor beim Versiche-

rungsunternehmen Generali Deutschland, **Wilke Strub** von der Personalentwicklung des Kreditkarten-Dienstleisters PLUSCARD GmbH und **Petra Krenn** von der Ottweiler Druckerei GmbH zeigten auf, dass sie mehr und mehr auch auf die Beschäftigung deutlich älterer Arbeitnehmer - oftmals im Team mit Jüngeren - setzen. Zeckra verwies auch auf Firmen wie BMW und Bosch, die dringend 50- bis 60jährige Ingenieure suchen und Senioren teils auch über das Rentenalter hinaus arbeiten lassen. „Dennoch“, so schränkte er ein, „beschäftigen sich erst 15 Prozent der Unternehmen damit, wie sie die ältere Menschen besser in den Arbeitsprozess eingliedern können.“ 85 Prozent der Firmen machten es noch nicht. „Aber wer sind die Schlauer?“, fragte er. Auch Unternehmen wie ZF oder Ford Saarlouis holen schon Rentner in die Firmen zurück. Sie wissen deren Erfahrung und Sozialkompetenz zu schätzen, die sich mit der besseren Schaffenskraft, dem Neugierdrang und der Schnelligkeit der Jüngeren bestens zu einem Team mixen kann. Bei Delwo Metall in Neunkirchen, so der Geschäftsführer **Mathias Teufel**, arbeitet

sogar ein über 80jähriger mit. Und IHK-Präsidentin Marianne Granz hat in ihrem Ottweiler Druckereibetrieb vor kurzem erst einen 59 Jahre alten Lkw-Fahrer neu eingestellt.

„Ich selbst habe mit 50 nochmals einen beruflichen Neuanfang gesucht und bin als 52jährige in die Arbeitskammer gewechselt“, betonte AK-Geschäftsführerin Beatrice Zeiger. Nach ihren Angaben vertritt die Kammer die Interessen von 480 000 Arbeitnehmern im Saarland, wobei von den über 50jährigen Männern und Frauen im Land 56 Prozent noch in Arbeit sind. „Die Zahl hat mich selbst überrascht“, sagte sie. Gute Einstellungschancen haben Ältere nach ihrer Darstellung derzeit insbesondere in Gastronomie- und Pflegeberufen. An die Unternehmen appellierte sie, mehr altersgerechte Arbeitsplätze anzubieten: „Einen Dachdecker kann man natürlich nicht mit 65, 70 Jahren noch aufs Dach schicken“. Ex-Ministerin Barbara Wackernagel-Jacobs zeigte als jetzige Filmemacherin ihren Video-

Streifen „Sputnik Moment“, in dem sie aufzeigt, dass Senioren heute im Durchschnitt viel gesünder, besser ausgebildet und vitaler sind als frühere Generationen. „Mit 50 haben

viele Männer und Frauen noch rund 30 gesunde Jahre vor sich“.

EUROP'age-Präsidentin Marianne Granz appellierte in ihrem Schlusswort an die Unternehmen, vorausschauend zu planen: „In den nächsten 15 bis 20 Jahren werden in Deutschland 20 Millionen Menschen in Rente gehen“. Da gelte es in Zeiten der Digitalisierung und des zunehmenden Fachkräftemangels frühzeitig nach Möglichkeiten von Jobsicherung, aber auch Gleitzeit und freiwilligem Ausscheiden zu fragen. Und zum Arbeitsmarkt der Zukunft, so meinte sie, gehöre auch eine fundamentale Umstrukturierung der meisten Arbeitsplätze.

Autor: Udo Lorenz



© Drobot Dean

Les entreprises revoient leur politique d'embauche: Les seniors qualifiés sollicités

L'événement d'EUROP'age avec la Chambre de Commerce IHK de Sarre et l'administration du travail s'est tenu à guichets fermés

Sur le plan professionnel, il ne faut pas mettre les + 55 ans à l'écart, car ils sont de plus en plus véritablement recherchés par les entreprises pour leur qualification. C'est ce qu'a montré une table ronde organisée par Europ'age Saar-Lor-Lux sur le thème « 55+ - Chances pour les seniors et les entreprises » dans l'agence de la CCI /IHK à Sarrebruck, pleine à craquer. Hormis les directeurs de la IHK Dr. Heino Klingen et Dr. Uwe Rentmeister, étaient également présents des représentants d'entreprises sarroises apportant des exemples de bonnes pratiques, la directrice de l'Arbeitskammer (AK), Beatrice Zeiger, et les deux anciennes ministres sarroises Barbara Wackernagel-Jacobs (67) et Marianne Granz (présidente d'Europ'age). Christoph Zeckra, directeur de la compagnie d'assurance Generali Deutschland, Wilke Strub du service du personnel du prestataire de services de cartes de crédit PLUSCARD et Petra Krenn de l'imprimerie Ottweiler Druckerei ont souligné qu'ils misaient de plus en plus sur l'embauche de collaborateurs plus âgés - souvent en



équipe avec des jeunes. Zeckra a également fait référence à des entreprises comme BMW et Bosch, qui recherchent d'urgence des ingénieurs de 50 voire 60 ans et qui font volontiers travailler leurs employés au-delà de l'âge de la retraite. Il ajouta que « toutefois, seules 15 % des entreprises se préoccupent de la manière de mieux intégrer les ainés dans le processus de travail. Les 85 % autres ne l'ont pas encore fait. «Lesquelles sont les plus sages ? » demanda-t-il. Des entreprises comme ZF ou Ford Saarlouis font déjà revenir des retraités dans les entreprises. Ils apprécient leur expérience et leur compétence sociale, qui se combinent bien mieux avec la capacité créatrice, la curiosité et la rapidité des plus jeunes pour former une équipe. Selon le directeur, Mathias Teufel de Delwo Metall à Neunkirchen, un octogénaire y travaille encore. Petra Krenn, membre du Comité exécutif de la CCI, a récemment embauché un chauffeur de camion de 59 ans dans son imprimerie d'Ottweiler.

et à 52 ans, j'ai changé pour l'administration du travail ». La Chambre représente les intérêts de 480.000 employés en Sarre, dont 56 pour cent d'hommes et de femmes de plus de 50 ans toujours en activité. « Le chiffre m'a moi-même étonné », avoua-t-elle. « Selon ses dires, les seniors ont actuellement de bonnes possibilités d'embauche, en particulier dans les professions de la restauration et des soins infirmiers. Elle a lancé un appel aux entreprises pour qu'elles proposent des emplois en adéquation avec l'âge : « On ne peut bien sûr pas envoyer un couvreur sur le toit à 65 ou 70 ans ». L'ancienne ministre Barbara Wackernagel-Jacobs aujourd'hui cinéaste, a montré sa vidéo « Sputnik Moment », qui atteste que les ainés d'aujourd'hui sont en moyenne en meilleure santé, plus instruits et plus dynamiques que les générations précédentes. « A 50 ans, beaucoup d'hommes et de femmes ont encore une trentaine d'années de bonne santé devant eux. »

Dans sa conclusion, la Présidente d'Europ'age, Marianne Granz, en appelle aux entreprises d'anticiper l'avenir : « 20 millions de personnes en Allemagne prendront leur retraite dans les 15 à 20 prochaines années ». En notre ère digitale et de pénurie croissante de travailleurs qualifiés, il est important et ce, à un stade précoce, de réfléchir à la sécurité de l'emploi, mais aussi à des horaires flexibles et des départs volontaires. Quant au marché du travail de demain, ajoute-t-elle, la plupart des emplois seront fondamentalement restructurés ».

Auteur : Udo Lorenz
Traduction : Esther Ribic



pixabay

Liebe, Erotik und Sexualität machen auch im Alter glücklich - Ältester Kunde von Sexualbegleitern ist 98 Jahre

Liebe, Erotik und Sexualität machen Menschen bis ins hohe Alter glücklich - und sollten deshalb nicht als „Schweinkram“ tabuisiert werden. Das war der Tenor eines sehr offenherzigen und angeregt diskutierten Vortrags des Pädagogen, Psychologen und Soziologen **Erich Schützendorf** bei EUROP'age Saar-Lor-Lux im Saarbrücker Bürgerzentrum Mühlenviertel. „Der alte Mensch, ob Frau, ob Mann bleibt ein sexuelles Wesen. Verliebtheit, Leidenschaft, Erregung, Phantasien und körperliche Lust bleiben erhalten“, betonte der auf Sexualthemen spezialisierte ehemalige VHS-Direktor im nordrhein-westfälischen Viersen. Er riet dazu, offen darüber zu sprechen.

Zärtlichkeit und Sexualität sind demnach Grundbedürfnisse, auch im Alter. Schützendorf nannte ein Beispiel, bei dem eine dem nahen Tod geweihte 61jährige Frau im Hospiz als letzten Wunsch noch einmal Sex mit ihrem Mann äußerte. Ein anderes Beispiel des Experten, der seinen Vortrag mit Darstellungen und Zitaten aus der Literatur wählte: Eine so genannte Sexualbegleiterin namens Sonja, die gegen Geld Behinderte und Senioren



ohne Partner in Heimen besucht, hat als ältesten Kunden derzeit einen 98-Jährigen. Ob Masturbation, Erotikspielzeug, sexuelle Phantasien, oder psychisch tief verankerte Liebe, wie sie einst Eros - der Sohn von Aphrodite - erstmals praktizierte: Schützendorf plädiert für einen sehr entspannten Umgang mit dem Thema Alterserotik und Sex, auch für die Lebensphase der Abhängigkeit oder gar Pflegebedürftigkeit in einem Heim.

„Jeder sollte aber auch wissen, dass nicht immer alles reibungslos funktionieren kann, und man sollte auf den Partner und den anderen Rücksicht nehmen“, sagte der Experte. Obwohl in der heutigen Gesellschaft und am Arbeitsplatz „überall Erotik in der Luft“ liege, sei von der in der 1968er Zeit propagierten sexuellen Befreiung des Menschen wenig übrig geblieben. Dabei sei Lust das beste Rezept gegen Verlust und Misslingen. „Sex und Erotik haben auch im Alter positive Auswirkungen und sind kein Schweinkram“, sagte er.

Udo Lorenz

Même âgé, l'amour, l'érotisme et la sexualité rendent heureux - Le client le plus âgé de l'assistante sexuelle a 98 ans

L'amour, l'érotisme et la sexualité rendent les gens heureux jusqu'à un âge avancé - et ne devraient donc pas être tabouisés comme « cochonneries ». C'était la teneur d'une conférence très ouverte et animée du pédagogue, psychologue et sociologue Erich Schützendorf (69) pour EUROP'age Saar-Lor-Lux au Bürgerzentrum Mühlenviertel à Sarrebruck. « Lainé, femme ou homme, reste un être sexuel. L'amour, la passion, l'excitation, les fantasmes et le plaisir physique lui restent acquis », a souligné l'ancien directeur de la VHS de Viersen, en Rhénanie du Nord-Westphalie, spécialisé dans les thèmes sexuels. Il conseille d'en parler ouvertement.

La tendresse et la sexualité sont donc des besoins fondamentaux, même à un âge avancé. Schützendorf cite l'exemple d'une femme de 61 ans, sur le seuil de la mort, qui exprimant son dernier désir avait souhaité avoir des rapports sexuels avec son mari à l'hospice. Un autre exemple de l'expert, qui a épicié sa conférence d'illustrations et de citations littéraires : Sonja, une « assistante sexuelle » rend visite à des personnes handicapées et des personnes âgées, sans partenaire dans des maisons de retraite pour de l'argent, a actuellement un client de 98 ans.

Qu'il s'agisse de masturbation, de jouets érotiques, de fantasmes sexuels ou d'amour psychologiquement fort enraciné, tel qu'Eros - le fils d'Aphrodite - l'a pratiqué le premier : Schützendorf plaide pour une approche très détendue de l'érotisme et sexe, aussi pour la phase de dépendance ou même si la personne est en besoin de soins dans un foyer.

« Il faut garder à l'esprit que tout ne peut pas toujours fonctionner sans heurts et qu'il faut respecter son partenaire et tenir compte des autres », a déclaré l'expert. Bien qu'il y ait aujourd'hui « de l'érotisme dans l'air » partout dans la société au travail, il ne reste plus grand-chose de la libération sexuelle des hommes comme pendant les années 1968. La volupté est la meilleure recette contre la perte et l'échec. Il conclut que « le sexe et l'érotisme ont des effets positifs sur la vieillesse et ne sont pas des cochonneries ».

Traduction : Esther Ribic

© Photographee.eu



Hans-Werner Wahl: Die neue Psychologie des Alters

Hans-Werner Wahl ist ein deutscher Psychologe und Altersforscher. Seit 2006 leitet er die Abteilung für Psychologische Altersforschung am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg.

Wir altern heute anders: Wir werden nicht nur deutlich älter als die Generationen vor uns, sondern das Älterwerden an sich „funktioniert“ heute ganz anders als noch vor 30 oder 40 Jahren. In unseren Köpfen spuken jedoch noch Bilder und Vorurteile vom Altern und Altsein herum, die längst keine Gültigkeit mehr haben.

Wahl gelingt es, ein neues, differenzierteres Bild vom Älterwerden, das viele erstaunlich positive Facetten hat (z.B. Anpassungsfähigkeit, Ausgeglichenheit und seelische Gesundheit) zu zeichnen. Er stellt in seinem Buch neun Prinzipien der „Neuen Alterspsychologie“ (NAP) vor: (1) eine Lebensspannenorientierung, (2) ein differenzierter Entwicklungsbegriff, der für jede Phase Gewinne und Verluste beschreibt; (3) Entwicklung, die nicht gleichförmig verläuft; (4) normales, krankhaftes und erfolgreiches Altern; (5) Altern ist selbst gestaltbar; (6) „Die Alten“: das bedeutet drittes (=fortgeschrittene Erwachsene); viertes (=Beginn von Multimorbidität) und fünftes Alter (=terminale Phase); (7) Altern ist kontextuell eingebunden (z.B. Interaktionspartner, Pflegepersonen,



Wohnsituation); (8) Altern ist auch historisch eingebunden; (9) Plastizität bis ins höchste Alter (selbst mit 90 Jahren kann durch ein Krafttraining der Rollator überflüssig werden).

Der umfangreiche Mittelteil seines Buches behandelt „Altern im Sixpack“. Dieses Sixpack beschreibt die Gewinne und Verluste. Immer wieder betont der Autor sein Anliegen, dass wir uns nicht von negativen Altersstereotypen irreführen lassen sollten. Erfolgreiches Altern ist in vielen Formen möglich. Die Entwicklungspotentiale werden heute höher eingeschätzt. Und selbst wenn be-

stimmte kognitive Einbußen ärztlich diagnostiziert werden, besagt das noch nicht viel für die Bewältigung des Alltags, wo wir kompensatorische Umstände benutzen, um Defizite auszugleichen (er nennt sie die „Kognitiven Reserven“). D.h. man kann sich organisieren, Erinnerungsorte arrangieren, Merkzettel benutzen, vielleicht sogar einen Robotic als Helfer „einstellen“.

Ein Buch, das auch eine neue Sicht auf das höhere Lebensalter wirft: Ermutigende Einsichten, die das Älterwerden als Chance sehen und die zahlreichen Gewinne neben die unvermeidlichen Einbußen stellen.

Marianne Granz

Hans-Werner Wahl: Die neue Psychologie des Alters

Hans-Werner Wahl est un psychologue et gérontologue allemand.

Nous vieillissons différemment aujourd'hui : non seulement nous sommes beaucoup plus âgés que les générations précédentes, mais même le fait de vieillir « fonctionne » autrement aujourd'hui qu'il y a 30 ou 40 ans. Dans nos têtes pourtant, subsistent encore des images et des préjugés de l'avancée en âge et de la vieillesse qui, depuis longtemps, sont erronées.

Wahl réussit à brosser un tableau nouveau et plus différencié du vieillissement. Il comporte de nombreuses facettes étonnamment positives, comme par exemple la capacité de s'adapter, l'équilibre et la santé mentale). Le scientifique présente dans son livre neuf principes de « New Age Psychology » (NAP) : (1) une orientation sur l'espérance de vie, (2) un concept de développement différencié qui décrit les profits et les pertes pour chaque phase ; (3) un développement multiforme, (4) un vieillissement normal, pathologique et réussi ; (5) le vieillissement se détermine ; (6) « les personnes âgées » : ce que signifie le troisième âge (= adultes avancés), le quatrième âge (= début de multi-morbidité) et le cinquième âge (= phase terminale) ; (7) le vieillissement s'intègre au contexte (ex. les partenaires d'interaction, les soignants, la situation du logement) ; (8) Le vieillissement est également lié à l'histoire ; (9)



Esther Ribic

Plasticité jusqu'au plus haut âge (même à 90 ans, un entraînement musculaire peut rendre le déambulateur superflu).

La vaste partie centrale du livre traite du « Vieillissement par un pack de six ». Ce pack de six décrit les profits et les pertes.

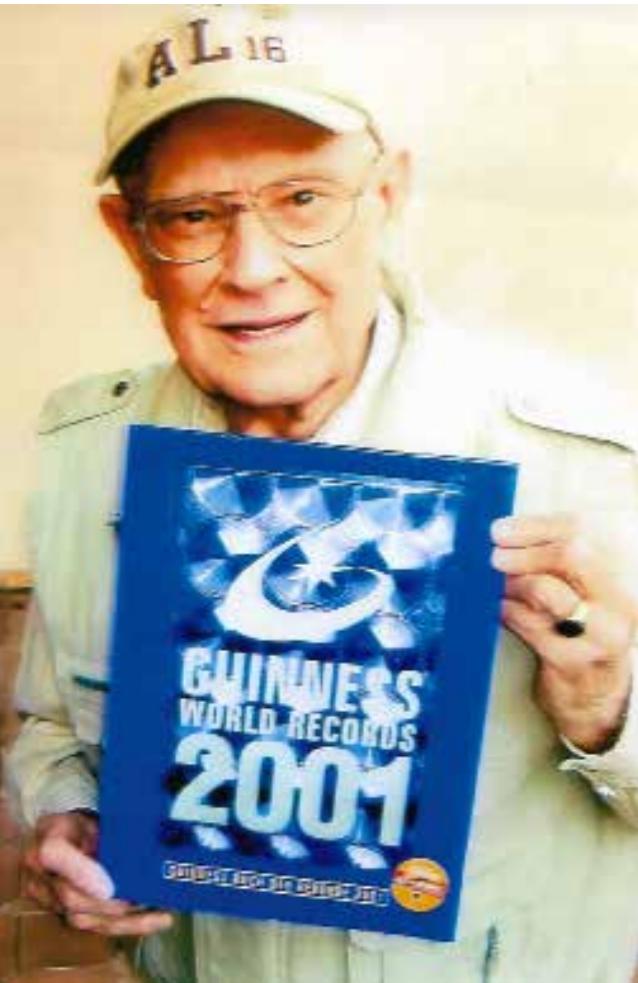
L'auteur insiste sur le fait de ne pas se laisser induire en erreur par les stéréotypes négatifs liés à l'âge. Un vieillissement réussi est possible, de diverses façons. On estime aujourd'hui que le potentiel de développement est davantage élevé. Et même si certains déficits cognitifs sont diagnostiqués, cela ne signifie pas grand-chose pour gérer sa vie quotidienne. Car l'individu a recours à des circonstances compensatoires pour compenser les déficits (que Wahl nomme « réserves cognitives »). C'est-à-dire qu'il peut s'organiser soi-même, aménager des lieux de mémoire, utiliser des blocs-notes, peut-être même « engager » un robot comme assistant.

Un livre qui jette également un nouvel éclairage sur la vieillesse : des perspectives encourageantes qui voient le vieillissement comme une chance et mettent en exergue les nombreux gains face aux inévitables pertes.

Esther Ribic

Im Guinness-Buch der Rekorde: Weltenbummler und EUROP'age-Mitglied Günter Georgi wird 90

Er steht im weltberühmten Guinness-Buch der Rekorde, weil er von Papua-Neuguinea bis zum Amazonasdschungel in Peru nicht weniger als 92 Länder der Erde bereist und 235 eigene Fotoausstellungen organisiert hat: Der als „Fotomann von der Saar“ bekannte **Günter Georgi**, seit langer Zeit Mitglied bei EUROP'age Saar-Lor-Lux, feiert am 6. November 2018 in seinem Bungalowhäuschen in Heusweiler seinen 90. Geburtstag. Mit Freude und ein bisschen Stolz zeigt der rüstige Rentner Fotos, die ihn mit Angela Merkel (damals 1994 noch Bundesministerin) bei der Eröffnung einer Ausstellung in Bonn oder mit einem Grußwort von Saarlands Ex-Ministerpräsident Oskar Lafontaine im Gepäck 1996 in Chinas Hauptstadt Peking zeigen. Von seinem turbulenten Leben und seinen vielen Reisen kann er noch heute stundenlang erzählen.



moins de 92 pays du monde et a organisé 235 expositions de photos : Günter Georgi, connu sous le nom d' « homme-photos de Sarre » et membre d'EUROP'age Saar-Lor-Lux depuis des lustres, fêtera son 90e anniversaire le 6 novembre 2018 dans son pavillon à Heusweiler. Avec joie et un peu de fierté, le vif retrai-té montre des photos qui le montrent avec Angela Merkel (alors encore ministre fédérale en 1994, lors de l'inauguration d'une exposition à Bonn, ou bien en 1996 à Beijing, la capitale chinoise, où il apportait les salutations de l'ancien Premier ministre sarrois Oskar Lafontaine.

Geboren 1928 im kleinen Glasmacherörtchen Annahütte in der Niederlausitz lebte Georgi nach Schule, Wehrdienst und Internierung sowie Lehren und beruflichen Tätigkeiten als Bankkaufmann und Gesundheitsfürsorger bis 1958 zunächst in der damaligen DDR in Senftenberg, der heutigen Partnerstadt von Püttlingen. Schon früh betätigte er sich nebenbei journalistisch mit Schreibstift und Kamera bei Sportveranstaltungen und Reisen, so unter anderem beim Deutschen Sportecho, der damals größten Sportzeitung der DDR. Georgi - als Kameramann war die Schildmütze auf dem Kopf sein Markenzeichen - trat aber auch schon mal als Conferencier bei Modeschauen oder als Humorist und Hypnotiseur auf, um Geld zu verdienen, wie er erzählt. Denunziert von einem Kollegen kam Georgi Ende 1957 wegen staatsfeindlicher Propaganda für den Westen in Senftenberg für hundert Tage in DDR-Untersuchungshaft, wurde später aber freigesprochen. Dennoch entschloss er sich, 1958 mit seiner Frau Hildegarde und zwei Kindern über West-Berlin ins Adenauer-Deutschland zu kommen.

Guinness des records : Günter Georgi, globe-trotter et membre d'EUROP'age, fête ses 90 ans

Il figure dans le célèbre livre des records Guinness parce qu'il a voyagé de la Papouasie-Nouvelle-Guinée à la jungle amazonienne au Pérou, dans pas

Il est encore capable de parler des heures durant de sa vie turbulente et de ses nombreux voyages. Né en 1928 dans le petit village verrier d'Annahütte en Basse-Lusace, Georgi a vécu dans l'ancienne RDA à Senftenberg, la ville jumelle de Püttlingen actuelle. Il y a suivi l'école, fait le service militaire et vécu l'internement, a fait des études et exercé diverses professions comme employé de banque et délégué à la santé jusqu'en 1958, initialement. Dès son plus jeune âge, il a également travaillé comme journaliste avec stylo et caméra, lors de manifestations sportives et de voyages, par exemple pour Deutsches Sportecho, le plus grand journal sportif de RDA à l'époque.

Georgi - en tant que cameraman, la casquette était sa marque de fabrique - est également apparu comme conférencier lors de défilés de mode ou comme humoriste et hypnotiseur pour gagner de l'argent, comme il dit. Dénoncé par un collègue, Georgi a été détenu à Senftenberg à la fin de 1957

Von Berlin aus von den Alliierten ausgeflogen nach Frankfurt/Main, kam Georgi 1958 mit seiner Familie zunächst in die Landeswohnsiedlung in Lebach und wurde dann bis heute im Saarland ansässig. In Saarbrücken fand er bei der Sparkasse und der Dresdner Bank wieder Anstellungen als Bankkaufmann und betätigte sich vor allem im Sportbereich, aber auch mit Fotos von Reisen wieder journalistisch - unter anderem auch bei der Saarbrücker Zeitung und dem Saarländischen Rundfunk. Seine Wohnung, die er seit dem Tod seiner Frau vor zwei Jahren „nach 67 Jahren Ehe“ nur noch mit einem grünen handzahmen Amazon-Papagei teilt, ist bestückt mit etlichen Souvenirs seiner Reiseabenteuer. „Am schönsten war es in der Südsee“, erzählt Georgi: „Überfallen und um meine Kamera beraubt wurde ich zweimal in Madagaskar und in Kubas Hauptstadt Havanna“. Der Weltenbummler und Lebenskünstler, der sich seit seiner Zeit im Saarland auch sozial engagierte und einige Ehrungen dafür bekam, hat zwar mal den Führerschein gemacht, ist aber nie selbst Auto gefahren, wie er sagt. Seine vielen Reisen absolvierte er per Bus, Flugzeug, Kreuzfahrt- und anderen Schiffen.

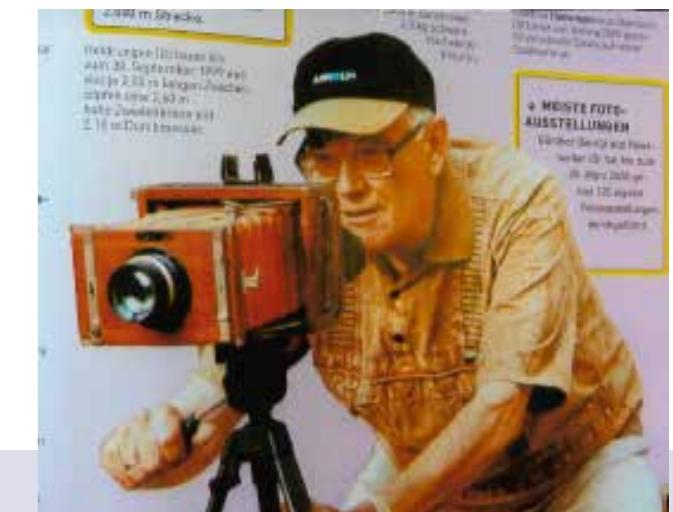
Mit einem Kameraschnappschuss von einem kleinen Jungen, der ein Schäfchen mit der Zunge liebkost, gewann Georgi noch vor wenigen Jahren einen

pendant cent jours, pour propagande contre l'état en faveur de l'Occident, mais a ensuite été acquitté. Néanmoins, en 1958, il décide avec sa femme Hildegarde et ses deux enfants de venir via Berlin-Ouest dans l'Allemagne d'Adenauer.

En 1958, Georgi et sa famille s'installèrent d'abord au centre d'accueil pour émigrés à Lebach. Il a choisi la Sarre comme terre d'accueil et il y vit encore aujourd'hui. A Sarrebruck, il a trouvé un nouvel emploi à la Sparkasse et à la Dresdner Bank comme employé de banque. Il était très engagé dans le domaine du sport, mais aussi comme journaliste avec des photos de voyages - entre autres pour la Saarbrücker Zeitung et le Saarländischer Rundfunk. Son appartement, qu'il ne partage, depuis la mort de sa femme il y a deux ans « après 67 ans de mariage » qu'avec un perroquet amazonien vert et apprivoisé, est rempli de nombreux souvenirs de ses péripéties. « Les mers du Sud sont les plus beaux endroits », dit Georgi : « J'ai été attaqué et privé de mon appareil photo à deux reprises : une fois à Madagascar, l'autre fois dans la capitale cubaine, La Havane ». Le globe-trotter et bon-vivant, également engagé socialement depuis son arrivée en Sarre et récompensé à plusieurs reprises pour son œuvre, a obtenu son permis

großen Tierbild-Fotowettbewerb und bekam als Sieger einen Fiat-Punto dafür, wie er berichtet. Digitalzeitalter und Internet sind ihm dagegen fremd. „Wer viel lacht, lebt länger und gesünder“ ist sein Lebensmotto und dafür bekam er vom saarländischen Netzwerk Nachbarschaft eine Urkunde als Ehrung. In seinem Besitz auch ein Gästebuch vom ehemaligen Saarbrücker Nobelhotel Excelsior, in dem sich von Sängerin Caterina Valente, Showstar Peter Frankenfeld, Autorennfahrer Rudolf Caracciola und Fußball-Urgestein Fritz Walter viele Größen von einst per Eintrag verewigt haben. Draußen im Garten hat Georgi eine bunte ererbte Rotkäppchen-Figur mit Wolf stehen. „Einen Schwenker hab' ich allerdings noch nicht“, sagt der baldige EUROP'age-Jubilar.

Udo Lorenz



de conduire, mais il n'a jamais conduit une voiture lui-même, comme il dit. Il a fait ses nombreux voyages en bus, en avion, en paquebot de croisière et sur d'autres navires.

Avec une photo d'un petit garçon caressant un mouton du bout de sa langue, Georgi a gagné un grand concours de photos d'animaux il y a quelques années. Le prix gagné était une Fiat Punto. L'ère numérique et Internet, en revanche, lui sont étrangers. « Qui rit beaucoup, vit plus longtemps et en meilleure santé », est sa devise et il a reçu pour cela un certificat de l'association de quartier du réseau de la Sarre en guise d'hommage. Il détient également un livre d'or de l'ancien hôtel Excelsior de Sarrebruck, dans lequel les célébrités de jadis, la chanteuse Caterina Valente, la vedette Peter Frankenfeld, le pilote automobile Rudolf Caracciola et le vétéran du football Fritz Walter sont immortalisées. Dans le jardin, Georgi montre une statuette d'un petit chaperon rouge coloré avec un loup. « Par contre, je n'ai pas encore de Schwenker (grill sarrois) », déclare le futur jubilaire d'âge d'EUROP'age.

Auteur : Udo Lorenz

Traduction Esther Ribic

„Metz, „Age-Friendly City“ mit Domenique Gros

Bürgermeister Dominique Gros startete den Aktionsplan „Metz, Age-Friendly City“ im TCRM-Blida. Als echter Fahrplan für die Seniorenpolitik der nächsten drei Jahre hat dieses Projekt den starken Anspruch, die Stadt von morgen mit und für Senioren zu bauen.

Die Stadt wollte ihre Arbeit im Rahmen der nationalen und internationalen Dynamik von „Städte, Freunde der älteren Menschen“ beschreiben und weiterentwickeln. So lobte der Generaldelegierte des frankophonen Netzwerks, der bei der Eröffnung anwesend war, den Ansatz der Gemeinde und nannte die Stadt als Beispiel.

Konkret betrifft dieses Projekt Menschen ab 60 Jahren und ihre Lebensbedingungen durch konkrete Aktionen, die sich um 8 Themenbereiche gruppieren:

Ville Amie des Aînés - Metz avec Domenique Gros

Le maire, Dominique Gros, a lancé le plan d'actions «Metz, Ville amie des aînés» à TCRM-Blida. Véritable feuille de route de la politique senior pour les trois prochaines années, ce projet porte une ambition forte pour construire la ville de demain avec et pour les seniors. La Ville a souhaité écrire et développer ses travaux dans le



- Wohnen und Unterkunft: weiterhin zu Hause sein
- Kultur und Freizeit: Das kulturelle Umfeld in Metz genießen können.
- Soziale Verbindung und Solidarität: Bürgerbeteiligung und Beschäftigung: Aufbau eines aktiven Ruhestandes
- Bürgerbeteiligung und Beschäftigung: Aufbau eines aktiven Ruhestandes
- Verkehr und Mobilität: Stärkung der Mobilität älterer Menschen in städtischen Gebieten
- Außenräume und Gebäude: Wohnen in einer angenehmen und zugänglichen Stadt
- Autonomie, Dienstleistungen und Pflege: Förderung des Wohlbefindens aller Senioren
- Information und Kommunikation: Zugang zu Informationen, die die Integration älterer Menschen fördern.

cadre de la dynamique nationale et internationale des «Villes amies des aînés». À ce titre, le délégué général du réseau francophone, présent lors du lancement, a salué la démarche entreprise par la municipalité et à citer la ville en exemple. Concrètement ce projet porte sur les 60 ans et plus (qui représentent, aujourd’hui, 1 Messin sur 5) et sur leurs conditions de vie autour d’actions concrètes regroupées autour de 8 thématiques :

Habitat et logement : continuer à être bien chez soi
Culture et loisirs : pouvoir profiter de l’environnement culturel proposé à Metz
Lien social et solidarité : participation citoyenne et emploi : construire une retraite active
Participation citoyenne et emploi : construire une retraite active
Transports et mobilité : renforcer la mobilité des seniors dans l'espace urbain
Espaces extérieurs et bâtiments : vivre dans une ville agréable et accessible
Autonomie, services et soins : favoriser le bien vieillir de tous les seniors
Information et communication : permettre un accès à l'information qui favorise l'intégration des seniors



Kurzzeitpflege Stationäre Pflege Betreutes Wohnen

Bismarckstr. 23 • 66111 Saarbrücken

Telefon 0681 - 6009-0 • Telefax 0681 - 6009-250
e-mail: info@stiftung-langwied.de • www.stiftung-langwied.de



Europa an der Spitze - Pascal Ickx im Républicain Lorrain

Pascal Ickx, 81-jähriger Belgier, der in Scy-Chazelles bei Metz lebt, engagiert sich mit dem Institut der Groß-Region und dem Verein EUROP'age, der auch in Gymnasien tätig ist, für die europäische Integration.

Europa an der Spitze

Wenn Sie mit ihm über Europa sprechen, leuchten seine Augen. Pascal Ickx ist ein überzeugter Europäer. Schon durch seine Ausbildung. Mit seinem Vater, einem Journalisten, der sich auf moderne Techniken spezialisiert hatte, fuhr er schon zu Treffen der großen Eisenbahn- und Automobilhersteller in Frankreich, Italien, England und Deutschland.

Nach seinem Studium setzte er sein Arbeitsleben auf diese Weise fort. Er wurde Verkäufer bei Ferrero, dem Industriekonditor. Pascal Ickx arbeitete in Italien, England und Belgien. „Ich war für die Technologie und die Investitionen verantwortlich, egal ob es sich um den Kauf von Produktionslinien oder Einrichtungen für Läden handelte“, erklärt er. Das erhöht das Bewusstsein für die Durchlässigkeit der Grenzen.



Pascal Ickx, Belge de 81 ans, qui réside à Scy-Chazelles près de Metz, s'investit dans la construction européenne à travers l'Institut de la Grande Région et l'association Europage, qui intervient en lycée.

REPUBLICAIN LORRAINE
republicain-lorrain.fr

L'Europe - Pascal Ickx s'engage depuis longtemps - Républicain Lorrain

Quand on lui parle d'Europe, il a les yeux qui pétillent. Pascal Ickx est un Européen convaincu. Déjà par son éducation. Son père, journaliste spécialisé dans les techniques modernes, allait à la rencontre de grands constructeurs ferroviaires puis automobile en France, en Italie, en Angleterre, en Allemagne.

Après ses études, il poursuit sa vie active dans cette voie. Il devient commercial chez Ferrero, le confiseur industriel. Pascal Ickx roulait sa bosse en Italie, en Angleterre, en Belgique. « Je m'occupais de la technique et des investissements, que ce soit les achats de lignes de production ou les aménagements de magasins », détaille-t-il. De quoi sensibiliser à la porosité des frontières.

L'Europe, Pascal Ickx la vit au quotidien. En 2006, à l'heure de la retraite, il s'engage à l'Institut de la Grande Région (IGR), un groupe de réflexion dont il devient le secrétaire général. « Une organisation sans aucun pouvoir, mais qui rassemble des compétences et qui délivre des mènages aux politiques. » Le

Sarre, la Rhénanie-Palatinat, la Wallonie, la Lorraine et le Luxembourg en sont les protagonistes.

« Europage met en relation des jeunes français avec des employeurs sarrois. Notre rôle est de rendre l'Allemagne attractive. »
Pascal Ickx

Pascal Ickx a été introduit à l'institut par Charles Ferdinand Nothomb, homme politique belge, ministre d'Etat, à la tête de l'IGR. « J'en ai posé une question : où est en avance l'Institut de la Grande Région ? Au lieu de m'expliquer quoi que ce soit, il m'a convié à venir à l'institut. J'ai été embarqué dans celle aventure de pays différents, de géo différents, de langues différentes, de cultures différentes. » Il devient chef de cabinet de l'IGR. Au bout de six ans, il

s'engage dans Europage, une association sarroise membre de l'IGR, « un acte direct aux politiques de toute la Grande Région ».

La structure, « très bien vue par la chancellerie allemande, compte 200 membres. » L'objectif est d'être authentiquement une association transfrontalière qui travaille dès deux côtés. Les seniors (55-80 ans) transmettent leur savoir aux plus jeunes lors de rencontres intergénérationnelles dans les établissements scolaires, notamment. Les jeunes bénéficient de notre réseau. »

Ainsi Pascal Ickx vient-il une fois par mois au lycée des métiers Henri-Nomineé de Sarreguemines dissiper son envie sur l'Allemagne : géopolitique, histoire, culture et langue. Afin de faire mieux connaître le voisin, de s'y intéresser et d'y travailler. « Je me suis rendu compte que les jeunes et les seniors partageaient les mêmes valeurs. C'est enthousiasmant ! La Moselle Est est une zone où les relations transfrontalières sont les plus denses en France. Il faut le faire savoir au plus haut niveau. »

Aude FAYOLLE-SCHWARTZ

Zum Schmunzeln

Eine alte Dame fährt jeden Tag mit dem Bus. Und sie gibt dem Fahrer immer ein kleines Tütchen mit Nüssen. Nach einer Woche fragt der Fahrer: „Woher haben Sie soviele Nüsse?“ Die Dame antwortet: „Wissen Sie, ich esse immer Toffifee so gerne, nur die Nuss innen drin kann ich nicht beißen.“



Herr Ober, dieses Schnitzel schmeckt wie ein alter Gummistiefel, den man mit Zwiebeln eingerieben hat. Sagt der Ober: „Was Sie schon alles gegessen haben.“

Für alle, die ihre Liebsten im Alter gut versorgt wissen wollen!

Individuelles Wohnen – erstklassiger Service für die Ansprüche der Senioren von heute

Egon-Reinert-Haus
Königberger Straße 43 • Tel. 0681 8107-0

Wohnstift Reppersberg
Nussbergtreppe 10 • Tel. 0681 5009-0
www.saarbruecker-altenwohnstift.de

STIFTUNG Saarbrücker Altenwohnstift

Ihre Daten werden elektronisch erfasst und ausschließlich für Vereinszwecke verwertet.
Nach den europäischen Datenschutzregeln wird verfahren.

EUROP'age Saar-Lor-Lux e.V.
Altes Rathaus, am Schloßplatz
66119 Saarbrücken

Mitgliedsantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft bei EUROP'age Saar-Lor-Lux e.V.

Name:
Vorname:
Straße:
Dorf:
Telefon:
Email:

Jahresbeitrag: (neu)

<input type="checkbox"/> Privatpersonen	30,00 €
<input type="checkbox"/> Institutionen	120,00 €
<input type="checkbox"/> Unternehmen	250,00 €

Ort, Datum:

Unterschrift:

Ich habe Interesse an einer Mitarbeit im Verein

- ja
 nein

Vorliebe oder Neigung

SEPA-Lastschriftmandat

Mindestens ein Jahr (wird automatisch eingetragen)

Ich ermächtige den Zahlungsempfänger EUROP'age Saar-Lor-Lux e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut zu, die vom Zahlungsempfänger EUROP'age Saar-Lor-Lux e.V. auf mein Konto gezogene Lastschrifteinzahlungen einzuführen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die vom meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungszeit: Wiederkehrende Zahlung

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE552220000971307

Name, Vorname (Kontoinhaber)

Straße:

PLZ, Ort:

BIC:

Ort / Dein:

Unterschrift: Kontoinhaber

Tel.: 0681 - 306 43 15

Mail: info@europ-age.eu

www.europ-age.eu

Sparkasse Saarbrücken

BIN: DE57590501010081115883

BIC SAKSDE55XXX

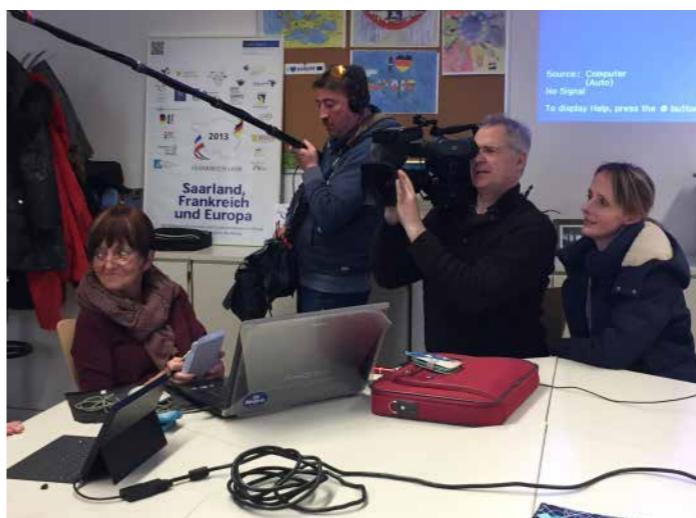
Unsere Zeitschrift ist kostenlos -
Spenden sind jedoch jederzeit willkommen.

Notre revue est gratuite -
mais les dons sont toujours bienvenus.

EUROP'age Saar-Lor-Lux e.V.

Sparkasse der Stadt Saarbrücken

Konto - SEPA: DE97590501010081115883
BIC: SAKSDE55



Der SR beim PC - Kränzchen von EUROP'age

Seniorenheim
Haus im Warndt

... wie zuhause wohnen

familiäre Atmosphäre

zentrale, ruhige Lage

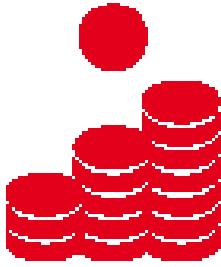
erfahrenes Pflegepersonal

eigene Küche

Zum Kesselbrunnen 2 • 66352 Großrosseln
Tel. 0 68 98/434 24 • Info@haus-im-warndt.de



Unabhängig ist einfach.



www.vhs-saarbruecken.de

Jetzt beraten lassen,
damit Frau später
finanziell abgesichert
ist.

 Finanzgruppe
Bausparkasse, Bausen und
Spar-Credit-Vereinigung

Fit für die besten Jahre



Fitness 50plus
gerofit
Bewegungsschule für Senioren

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
8.30 - 13.00 Uhr
14.30 - 17.30 Uhr

Heidenkopferdell 2
66123 Saarbrücken
Telefon 0681-5887587
email gerofit@web.de



Volkshochschule
Regionalverband Saarbrücken
www.vhs-saarbruecken.de

vhs 
Volkshochschule
Regionalverband Saarbrücken


REGIONALVERBAND
SAARBRÜCKEN